27. Jahrgang. Dienstag, 23. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14844.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1884.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Brüssel, 23. Septbr. (W. T.) Der gestrige Abend verlief zwar sehr erregt und unruhig, es gelang jedoch die Ordnung aufrecht zu erhalten. Mehrere Menschenhaufen, die singend und schreiend durch die Straßen zogen, wurden von der Polizei ohne Schwierigkeit zerstreut. Gegen den Director des Journals „National“ ist wegen verschiedener heftiger, für die republikanische Staatsform plaidirender Artikel, ein Ausweisungsbefehl erlassen worden.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Paris, 22. Sept. Das „Börsenblatt“ veröffentlicht ein Telegramm von Lesseps, in welchem dieser erklärt, daß er Anfang nächsten Jahres nach Panama zu gehen beabsichtige, um eine Section des Canals, welcher die beiden Oceane verbinden solle, zu inauguriren.

— In den letzten 24 Stunden starben in dem Departement der Ostpyrenäen 6 Personen, in Toulouse eine Person an der Cholera.

Rom, 22. Sept. Cholerabericht. Es kamen vor: In Aquila 2 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Avellino 1 Erkrankung, 2 Todesfälle, in Benevento 1 Erkrankung, in Bergamo 18 Erkrankungen, 11 Todesfälle, in Brescia 2 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Cremona 1 Erkrankung, 4 Todesfälle, in Cuneo 14 Erkrankungen und eben so viel Todesfälle, in Ferrara 3 Erkrankungen, 2 Todesfälle, in Genua 29 Erkrankungen, 9 Todesfälle, davon in Spezzia 16 Erkrankungen, 7 Todesfälle, in Modena 1 Erkrankung, in Neapel 362 Erkrankungen, 194 Todesfälle, davon in der Stadt Neapel 305 Erkrankungen, 161 Todesfälle, in Parma 3 Erkrankungen und ebenso viel Todesfälle, in Reggio nell' Emilia 3 Erkrankungen, 1 Todesfall, in Rovigno 1 Erkrankung, 3 Todesfälle und in Salerno 2 Erkrankungen.

Madrid, 22. September. In den inficirten Ortschaften kamen in den letzten 24 Stunden 9 Choleratodesfälle vor, darunter einer in Getafe in der Nähe von Madrid

Politische Uebersicht.

Danzig, 23. September.

Auch die freiconservative oder, wie sie sich im Reichstage nennt, die **deutsche Reichspartei** — beiläufig die einzige Partei, welche sich den Luxus eines doppelten Namens gestattet — hat nunmehr ihren **Wahlaufruf** veröffentlicht. Erfreulicher Weise beeilt sich die „Post“, dem parteioffiziellen Actenstück einen parteioffiziösen Commentar beizugeben, der den Vorzug hat, verständlicher und deshalb interessanter zu sein, als der Aufruf. Beispielsweise dürfte ohne die Erläuterung der „Post“ wohl Niemand aus dem Actenstück herausgelesen haben, daß die Partei auf die Wahl von Parteigenossen zu dem Reichstage weniger Werth legt, als darauf, daß der Gewählte die politischen Ueberzeugungen der „Mittelpartei“ theilt. Der Verzicht auf die Fractionsmarke geht so weit, daß sogar die „äußerste Rechte“, falls sie nur nicht mit Herrn Windthorst liebäugelt, der „Mittelpartei“ zugerechnet wird. Ausgeschlossen bleiben von größeren Parteien nur das Centrum und die Deutschfreisinnigen, denen das freiconservative Blatt den Charakter einer „nationalen“ Partei abspricht.

Zu dem Satze des Aufrufs über die Gewerbepolitik sagt die „Post“, derselbe enthalte nichts, was zur Unterstellung rückschrittlicher Wirkungen Anlaß geben könne. Man weiß, mit welchem Eifer die „deutsche Reichspartei“ bei der rückschrittlichen Revision der Gewerbeordnung mitgewirkt hat. Unter den Unterzeichnern des Aufrufs, soweit dieselben dem Reichstage angehören, ist kein einziger, der gegen den berüchtigten und auch von den Nationalliberalen bekämpften Antrag Ackermann gestimmt hat.

Von schutzzöllnerischen Extravaganzen will die Partei der „Post“ zufolge nichts wissen. Man muß also annehmen, daß Verdreifachung der Holzzölle u. dgl. jene Bezeichnung nicht verdienen. Getränke- und Börsensteuer sollen den wirthschaftlichen Bedürfnissen und den Entwickelungsbedingungen der betheiligten Erwerbszweige angepaßt werden, aber da die Getränkesteuern die landwirthschaftlichen Nebengewerbe nicht treffen dürfen, so kann es sich nur um Consumbesteuerung oder richtiger Licenzabgaben von Branntwein u. s. w. handeln, nicht aber um die Branntweinsteuer selbst. In wie weit der bekannte Geschäftssteuerentwurf den Beifall der Reichspartei hat, verschweigt die „Post.“

Bezüglich der Colonialpolitik soll die vom Reichskanzler gezeichnete Grenzlinie nach der Richtung der französischen, Gut und Blut der Nation beanspruchenden Colonialpolitik innegehalten werden. Sollte es sich bestätigen, daß die Reichsregierung selbst sich von der Unmöglichkeit, diese Grenzlinie aufrecht zu erhalten, bereits überzeugt hat, so werden die Freiconservativen ihrem Programm wohl eine andere Auslegung geben.

Die Forderung, daß die Friedenspräsenzstärke der Armee auf längere Zeit — auch über 7 Jahre hinaus? — festgestellt werde, ist der Partei mit der deutschconservativen gemeinsam. Die von den „extremen Parteien“ geforderten Verfassungsänderungen perhorrescirt die Partei, obgleich sie für zweijährige Etats gestimmt hat. Aber diese ist ja auch nicht von einer extremen Partei, sondern von der Regierung beantragt worden. Ein Antrag der Regierung auf Beseitigung der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen würde demnach seitens dieser „Mittelpartei“ vorurtheilsfrei erörtert werden. Verantwortliche Reichsminister aber weist die Partei mit Entrüstung zurück, denn das wäre eine Veränderung der Grundlagen des Verfassungsrechts überhaupt.

Ueber Kirchenpolitik schweigt der Wahlaufruf und auch die „Post“, offenbar um dieses „trennende Moment“ im Halbdunkel der Reichstagsabstimmungen zu lassen.

Fürst Bismarck hat sich bereits nach Friedrichsruh begeben und zwar für unbestimmte Zeit. Man nimmt an, daß seine Rückkehr von dort mit der Eröffnung des **Staatsraths**, wo nicht, spätestens mit der Berufung des Reichstages zu erwarten sein durfte. Der Staatsrath dürfte seine Thätigkeit in der zweiten Hälfte des Oktober zu beginnen haben. Wir haben bereits vor einiger Zeit gemeldet, daß die sieben Abtheilungen des Staatsraths gebildet sind; den Mitgliedern ist indessen bis heute darüber und über ihre Zuweisung an die einzelnen Abtheilungen keinerlei Benachrichtigung zugegangen.

Das Präsidium des in Eisenach tagenden **Colonialvereins** hat am Sonntag Abend folgendes Telegramm an den Fürsten Reichskanzler abgesandt:

„Die zum Festdiner versammelten Mitglieder der Generalversammlung des Colonialvereins senden dem Fürsten Reichskanzler, dankerfüllt für das entschlossene und erfolgreiche Vorgehen auf dem Gebiete der Colonialpolitik, ihre ehrfurchtsvollen Grüße. Das Präsidium. Fürst Hohenlohe, Miquel.“

Hierauf erfolgte alsbald das nachstehende Antwort-Telegramm:

„Der Generalversammlung des Colonialvereins danke ich verbindlichst für die freundliche Begrüßung und für die thätige Unterstützung unserer überseeischen Bestrebungen. v. Bismarck.“

Ueber die Verhandlungen des deutschen Colonialvereins liegt sonst bis jetzt nur ein sehr abgekürzter Bericht vor, aber die Vorträge der Herren Wörmann, Lüderitz und Consul H. H. Meier lassen erkennen, daß diese Sachverständigen es für ihre Aufgabe gehalten haben, vor gewagten Experimenten mit Ackerbaucolonien zu warnen. Erfreulicher Weise hat der Vorsitzende, Freiherr v. Hohenlohe-Langenburg, die politische Ausbeutung der Bestrebungen des Vereins zurückgewiesen; mit welchem Erfolg, bleibt abzuwarten.

Der Berliner „Actionär“ bringt folgende Meldung, von der man wohl gut thun wird, die Bestätigung abzuwarten: „Da das Gedeihen der **westafrikanischen Niederlassungen** wesentlich von technisch geschulter Verwaltung abhängig ist, erscheint die Nachricht nicht unglaublich, daß von der Reichsregierung die Entsendung eigener Beamten geplant werde, auf welche die jetzt von kaufmännischen Personen geübten Functionen in bedeutend erweitertem Maße übergehen würden. Weitere Meldungen lassen ein thätigeres Eingreifen Deutschlands in der Entwickelung der Congofrage voraussehen.“

Der französische Botschafter in Berlin, **Baron v. Courcel**, hat nun nach mehrfachem Aufschub endlich seine Urlaubsreise angetreten. Es besteht nun kaum ein Zweifel mehr darüber — so berichtet uns unser △-Correspondent —, daß das bisherige Verbleiben des Botschafters in Berlin und seine wiederholten Conferenzen mit dem Reichskanzler in der letzten Zeit ausschließlich durch die neueste Wendung in der ägyptischen Frage veranlaßt worden sind. In Berliner diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich hauptsächlich mit dieser Angelegenheit und mit überaus großer Spannung sieht man der Entscheidung der Frage entgegen, ob Deutschland sich dem Proteste der Mitglieder der ägyptischen Staatsschuldenkasse und der französischen Regierung gegenüber den Finanzmaßregeln Aegyptens, hinter denen unverkennbar England steht, anschließen wird. Es ist darüber Zuverlässiges bis jetzt nichts bekannt geworden.

Die **clericale Partei in Salzburg** schreitet mit allem Eifer daran, jene reactionären Institutionen wieder einzuführen, welche die liberale Partei in der Zeit ihrer Herrschaft beseitigt hat und welche man für alle Zeiten begraben wähnte. Der Landesausschuß hat dem Landtage einen Gesetzentwurf vorgelegt, durch welchen den Gemeinden das Recht des Einspruchs gegen die Eheschließung wieder eingeräumt werden soll, und zwar soll, von anderen Fällen abgesehen, dieser Einspruch von der Gemeinde jedesmal dann erhoben werden können, „wenn der Ehewerber kein zur Erhaltung einer Familie nothdürftig ausreichendes Vermögen besitzt und wenn gleichzeitig mit vollem Grunde zu befürchten ist, daß er seiner Familie den nothdürftigen Unterhalt nicht schaffen werde“. Trotzdem die Regierung in einer Zuschrift an den Landesausschuß einen solchen Gesetzentwurf als unzeitgemäß bezeichnet und die Besorgniß ausgesprochen hatte, daß durch denselben nur der Vermehrung der unehelichen Geburten Vorschub geleistet würde, bestehen die Clericalen auf der Beschlußfassung über diese Vorlage, welche dem Verwaltungsausschusse zugewiesen wurde. Was sich in dieser Beziehung in der Salzburger Landstube abspielt, ist symptomatisch für dasjenige, was von der clericalen Majorität des oberösterreichischen Landtages zu gewärtigen ist, denn diese Partei hatte bereits, als sie noch die Minorität bildete, alljährlich die Einführung des politischen Eheconsenses gefordert.

Der **dänische Reichstag** ist, wie aus Kopenhagen von gestern telegraphirt wird, zum 6. Oktober einberufen worden.

Der **französische** Admiral Courbet, der in Ostasien commandirt, hatte zwar vor einiger Zeit einen großen Schlag in Aussicht gestellt, den er gegen China führen wollte. Indessen ist bis jetzt noch nichts über seine weiteren Operationen kund geworden. Dieselben sind offenbar ins Stocken gerathen. Begreiflich ist es, wenn sich der Admiral darüber beklagt hat, daß der seltsame Repressalienzustand, der weder Krieg noch Frieden ist, ihn in der freien Bewegung sehr behindert. Der „Times“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet, die Blockirung der Wosungbarre werde lebhaft betrieben, doch solle die Passage für neutrale Schiffe offen gehalten werden.

In vier Wochen, am 21. Oktober, treten voraussichtlich die französischen Kammern wieder zusammen. Man wird dann nicht verfehlen, den Conseilpräsidenten Ferry, der Ende dieser Woche von seinem Urlaube nach Paris zurückkehrt, zu veranlassen, nähere Auskunft über den Stand der Dinge zu geben.

Wegen der Schritte, die gegenüber dem rechts- und vertragswidrigen Vorgehen der **englisch-ägyptischen Regierung** bezüglich der Ablieferung der Staatseinkünfte und der Amortisation der Staatsschuld geschehen sollen, scheint, schreibt die „Kr. Z.“, noch ein Ideenaustausch zwischen den Cabinetten zu schweben. Jedenfalls werden den erhobenen Protesten noch weitere Schritte folgen, so wie man denn überhaupt annehmen darf, daß die ägyptische Angelegenheit durch dasjenige, was nun ägyptischerseits auf finanziellem Gebiete geschehen, einen acuteren Charakter erhalten habe. Der Zeitpunkt einer entscheidenden Wendung in der ägyptischen Frage erscheint auch mit Rücksicht darauf näher gerückt, daß, wenn sich die Nachrichten von dem Siege Gordon Paschas bewahrheiten, damit auch die sudanische Angelegenheit zu einem militärischen Abschlusse gebracht sein dürfte. Was die durch die Sistirung der Amortisation der ägyptischen Schuld verletzten Rechte der ägyptischen Staatsgläubiger anbelangt, so dürfte nach allem, was man hört, an das internationale Tribunal in Aegypten appellirt werden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 22. Septbr. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin wird (bereits kurz telegraphisch gemeldet) nicht vor dem 23. Oktober erfolgen. Der Kaiser wird nach Beendigung der Herbstmanöver, wie wir wiederholt gemeldet haben, sich nach Baden-Baden begeben, wohin ihm auch das kronprinzliche Paar folgt. Dort soll, wie alljährlich am 30. d. M., der Geburtstag der Kaiserin gefeiert werden. Erst in der ersten Oktoberwoche will das kronprinzliche Paar die längst geplante Reise in die Schweiz antreten. Am 21. Oktober beabsichtigen dann der Kaiser und das kronprinzliche Paar der goldenen Hochzeit des Fürsten von Hohenzollern,

---

Herbsttage in Wien.

Der Sommer ist keine angenehme Jahreszeit in dem heißen, staubigen, von keinem Flußlaufe gekühlten Wien, dem selbst die Wohlthaten seiner großartigen Wasserleitung in dieser Beziehung nur wenig zu statten kommen. Mit dem 8. September, dem Feiertage der Geburt Mariä, verändert sich die äußere Physiognomie wie mit einem Schlage. Extrazüge bringen viele Tausende von Besuchern nach der verführerischen Kaiserstadt, die Sommerwohnungen der nahen Alpen leeren, die Häuser der Stadt füllen sich, die Theater befestigen ihr Repertoire, das die langen Urlaube bis über den Beginn der Saison hinaus zuerst recht empfindlich stören, Charlotte Wolter und Amalie Materna, Sonnenthal und Scaria, die ausgesprochenen Lieblinge aller Theaterfreunde, werden herzlich begrüßt, neu eingestellte Kräfte sorgsam aber freundlich gemustert, wir haben Saison und haben dazu noch ein schönes Stück Spätsommer. Wer auch nicht hinausfahren mag auf die Höhe des Kahlenberges, nach Schönbrunn oder Hütteldorf, wem es nicht gelüstet, den kräftigen Weißen von Klosterneuburg an der Quelle zu trinken, oder gar Alpenpartien zum Schneeberg, der Raxalp, ins Reichenauer Thal zu machen, Ausflüge, die kaum mehr als einen Tag in Anspruch nehmen, der braucht deshalb doch nicht auf den scheidenden Septembersommer zu verzichten. Gehen wir Nachmittags durch den Stadtpark, eine der reizendsten Schöpfungen der Gartenkunst oder durch die Blumenparterre des Volksgartens, so sehen wir Tausende von Damen und Herren vor den Kaffeehäusern sitzen, stundenlang sich an der guten Musik erfreuen, den goldenen September-Nachmittag in vollen Zügen genießen. Vom Prater schon gar nicht zu reden. Der Fremde soll eigentlich vom Wiener Prater nicht reden. Dieses Entzücken, diesen Stolz aller Eingeborenen kann er nun einmal nicht so schön finden, wie es hier verlangt wird. Eine weite Donau-Aue, von Baumreihen durchzogen, mit ausgebranntem Rasen bedeckt, ist er ein vortrefflicher Tummelplatz der Volkslust, die an Musik, Spielen, an Bier und Würsten sich kindlich ergötzt, und deshalb ist er für die Wiener Stadt von unschätzbarem Werthe. Als Schöpfung einer Landschaftsgärtnerei großen Stils erscheint er unbedeutend und reizlos an sich, tritt weit zurück bei Vergleichen mit dem Boulogner Wäldchen, dem englischen Garten in München, dem Berliner Thiergarten. Aber auch hier ist's im Beginn des September am schönsten.

So sehen und genießen wir den Herbst in Wien. Nun sind die Straßen mit vergnügten Menschen, die ihr provinzielles Einerlei durch vierzehn Tage Wiener Leben unterbrechen, gefüllt, die Theater, die Läden, die Gasthäuser machen gute Geschäfte, das ist das Wien, wie wir es uns denken, wie es aber thatsächlich nur selten und vorübergehend sich ausnimmt. Dem fremden Besucher genügt dieses Scheinen, der einheimische Freund aber klagt und wohl mit Recht. Wien geht nicht zurück, aber es entwickelt sich nicht weiter in so großartigen Verhältnissen wie die anderen europäischen Hauptstädte. Was Berlin plötzlich die staunenswerthe, selbst von den Wienern rückhaltlos anerkannte und bewunderte Entwickelung gegeben, das fehlt Wien nicht allein, es hat unter gegentheiligen Zuständen zu leiden. Dort war es die durch das Kaiserreich plötzlich geschaffene Centralisation aller Kräfte, aller Interessen, aller Arbeit. Die Baiern und Schwaben mochten wollen oder nicht, sie konnten sich der mächtigen Anziehungskraft der Reichshauptstadt unmöglich entziehen, das wirkt fort, gestaltend, belebend fördernd, noch heute und gewiß auf lange hin. Wien hat seit 1867 theilen müssen, zuerst mit Pest, der selbstständigen Hauptstadt Ungarns, und dann haben die centrifugalen Kräfte weiter gearbeitet, um in Prag, in Lemberg, selbst in dem landlosen Triest weitere Mittelpunkte staatlichen, geschäftlichen und künstlerischen Lebens zu schaffen. Was ihnen zugewachsen, mußte Wien entzogen werden. Das hemmt den schnellen Aufschwung, jedes kräftigere Emporblühen, wenn es auch keinen Rückgang bedeutet.

Glücklicher Weise war das neue Wien so ziemlich vollendet, in seinen monumentalen Architekturen meistens begonnen, als jene decentralisirenden Kräfte sich zu regen begannen. Nun sind die Glacis mit stattlichen Privathäusern bebaut, eine neue stolze Stadt breiter Straßen, vornehmer, denkmalgeschmückter Plätze, die mit Ulmen, Linden und dem herrlichen Ailanthes, dem Götterbaum aus China, bepflanzt, den heiteren Charakter Wiens zum Ausdruck bringen, der früher in den engen Gassen mit den himmelhohen Steinhäusern der Altstadt äußerlich am Entfalten gehindert war. Selten hat wohl ein Staat trotz Krieg und Störung des inneren Friedens mit so gefülltem Säckel, so leichten frohen Muthes ein Dutzend Monumentalbauten gleichzeitig in Angriff nehmen können, wie dies Oesterreich in Wien gethan. Der Verkauf der Baugründe, weiter Felder rings um den Kern der Stadt hat diesen Säckel mit vielen Millionen gefüllt und diese Summen sollten für Wien allein verwendet werden. Wenn vielleicht auch keine der Architekturen das gehalten, was ihre Anfänge versprochen haben, wenn Architekten späterer Zeit hier auch kaum die Musterschöpfungen zu suchen und zu studiren haben werden, die das schöpferische und künstlerische Vermögen unserer Zeit am würdigsten und beredtesten zum Ausdruck bringen, so nimmt sich doch das Stückchen Gothik, die Probe Helenenthum, die italienische und die französische Renaissance im bunten Gemisch ganz imposant aus. Neue, originale Formen, schöpferische Gedanken werden als Fruchtboden immer ein großes, mächtiges, geschlossenes Staatsganzes brauchen, in Florenz sowohl, wie in dem Paris Ludwigs XIV. und in dem werdenden Berlin. Dieses fehlt Wien wie das dem neuen München König Ludwigs gefehlt hat. Dann bringt man es in bestem Falle zu geschickter Verwerthung vorhandener Motive.

Das wäre aber nichts Schlimmes. Man hat indessen damals nur an Theater und Museen, an Universität und andere Prachtbauten gedacht; dafür das ungeheure Geld vertheilt. Nun kommen andere Aufgaben, vielleicht ebenso dringende und wichtige für Wien, zu deren Lösung dem Staate aber die Mittel mangeln. Seit Berlin seine Stadt-Bahn besitzt, meint Wien ohne eine derartige Anlage nicht bestehen zu können, hofft von ihr die Wiederkehr alles Verlorenen wie neuen Aufschwung. Aber die privaten Kapitalien, früher leicht für alle Unternehmungen zu haben, versagen sich diesem gänzlich und der Staat, der wenigstens mit eintreten müßte, hat seine für Wien bestimmten Millionen verbaut, reicht dort damit nicht einmal. Ebenso dringend erweisen sich die Canalisirungen größerer und kleinerer Wasserläufe, die eigentlich Sache der Stadt wären. Diese aber steht vor einem ungeheuren Deficit. Sie hat für den Rathhausbau 4½ Millionen Gulden über den Anschlag ausgegeben, für andere Luxusbauten ebenfalls einige Millionen mehr als vorhergesehen. Da bleibt denn freilich wenig für die dringenden Nothwendigkeiten übrig: Staat und Stadt sparen in dieser Beziehung aufs äußerste, obgleich sonst das Sparen nicht zu ihren hervorragenden Tugenden zählt. Auch die Möglichkeit, durch neue Steuern die argen Löcher zuzustopfen, wird erwogen, aber da findet man, daß Wien heute schon doppelt und dreifach stärker mit Abgaben belastet ist, als alle anderen Hauptstädte Europas.

Für Unterstützung der bildenden Künste aus Staats- und Communalmitteln bleibt unter solchen Umständen nichts oder nur das übrig, was bereits bei den Neubauten ausgeworfen ist. Diejenigen, die bei uns darüber klagen, daß für die moderne monumentale Kunst zu wenig geschehe, sollten sich doch einmal der Mühe eines Vergleiches unterziehen. Da würden sie sich bald überzeugen, daß die Aufwendungen, welche das Reich, der Staat und die Gemeinde der Hauptstadt bei uns für Kunstwerke machen, weitaus höhere sind, als diejenigen anderer Staaten, vielleicht mit einziger Ausnahme von Frankreich. Das trägt denn auch seine Früchte. Als Kunststadt, Heimstätte für Maler und Bildhauer bedeutet Wien sehr wenig, darüber vermögen uns einzelne glänzende Namen, wie Angeli, Kanon, Makart nicht zu täuschen. Letzterer wird kaum in der Lage sein, die Frescen ausführen zu können, mit denen er beauftragt worden ist; denn wenn man in dem neuen Wien danach trachtet, das höchste Kunstvermögen der Zeit zur Erscheinung zu bringen, so durfte dort Makart nicht fehlen. Aber der Künstler ist schwer erkrankt trotz aller anders lautenden Nachrichten. Die Gattin läßt Niemanden zu ihm, das konnte indessen doch nicht verhindern, daß Mittheilungen über seinen Zustand aus dem Krankenzimmer hinausdringen. Denn das Gehirnleiden, das ihn ergriffen, soll in seinen Anfängen schon lange vor dem eigentlichen Ausbruch der Krankheit seinen Freunden nicht verborgen gewesen sein. Er arbeitet allerdings, wie alle derartige Patienten, welche die cerebralen Kräfte schwinden fühlen, sich krampfhafter Thätigkeit hingeben, um sich über sich selbst zu täuschen. Es wäre ein schwerer Verlust für die zeitgenössische Kunst, wenn ein so junger Meister wie er ihr entzogen werden sollte.

Wien sieht in diesen sonnigen Tagen so festlich, so fröhlich, so verlockend aus, daß trübe Gedanken dort kaum lange stichhalten können. Den langen Tag hindurch freuen wir uns des Sommers,

welche zu Krauchenwies gefeiert wird, beizuwohnen. Zu diesem Feste werden auch die Könige von Sachsen und von Rumänien, der Graf von Flandern und andere Verwandte des fürstlichen Hauses als Gäste erscheinen.

* Aus Benrath, 20. Sept., wird der „Rhein.-Westf. Ztg." berichtet: Heute Nachmittag um 3 Uhr 15 Minuten kehrte der Kaiser nebst seinem Gefolge und den Fürstlichkeiten vom Manöverfelde zurück. Kurz vor dem Diner glitt der hohe Herr in seinem Zimmer aus und kam zu Fall, so daß er leider an dem Diner nicht Theil nehmen konnte. Die Kaiserin, der Kronprinz, die Prinzen und der Kronprinz von Schweden, sowie sämmtliche Generale waren an dem Diner, welchem die Kaiserin präsidirte, zugegen.

* Die Prinzessin Friedrich Carl ist nach mehrmonatlicher Abwesenheit, von Interlaken kommend, hierher zurückgekehrt und hat vorläufig für einige Zeit in dem Schloß Glienike Wohnung genommen.

* Die westfälischen Ultramontanen sind sehr mißgestimmt. Sie wollten dem Kaiser bei seiner Anwesenheit in Münster zwei Adressen überreichen lassen, eine von dem katholischen Adel der Provinz unterzeichnet, die andere von sämmtlichen katholischen Kirchenvorständen des Bisthums Münster. Die Adelsadresse sollte vom Herzog von Croy, dem Erbdrosten Grafen Droste Vischering und den Freiherrn von Brenken, von Schorlemer-Alst und von Schorlemer-Overhagen überreicht werden. Der Kaiser hat es aber, wie kurz schon telegraphisch erwähnt worden ist, abgelehnt, dieselbe entgegenzunehmen, anscheinend weil sie Bemerkungen über den Culturkampf enthält.

* Die Socialdemokraten sind mit ihren Wahlvorbereitungen für die Reichstagswahlen fertig. Die socialdemokratische Partei wird in ganz Deutschland, wie aus der eben herausgegebenen Parteiliste hervorgeht, 144 Candidaturen aufstellen; hiervon entfallen auf das Königreich Preußen 68, auf Baiern 16, auf das Königreich Sachsen, in denen alle Wahlkreise besetzt sind, 23, und auf die anderen Staaten 37. Die meisten von diesen Candidaturen sind selbstverständlich Zählcandidaturen. Trotz des Kopenhagener Beschlusses werden, was den in der Partei herrschenden Candidatenmangel illustrirt, fast alle Parteiführer in mehreren sogenannten officiellen Wahlkreisen candidiren, so Bebel in Dresden links der Elbe, Leipzig (Stadt) und Hamburg I., Hasenclever in Berlin VI und Breslau O, Frohme in Altona und Hanau, Vollmar im XV. sächsischen und Mainz, Liebknecht in Stollberg-Schneeberg und Offenbach. Bebel hat außer den genannten officiellen Candidaturen noch 12 Zählcandidaturen, Hasenclever und Vollmar je 9. Neue Namen weist die Candidatenliste sehr wenig auf, die Herren Singer (Berlin VI) und Tutzauer (Berlin II), Harm (Elberfeld-Barmen) und Sabor (Frankfurt a. M.) sind neue Candidaten. In Magdeburg wird Viereck nicht wieder candidiren, sondern der Hutfabrikant A. Heine aus Halberstadt. Viereck hat zwei officielle Candidaturen, eine in Leipzig (Amtsbezirk), die andere in Meiningen. Officieller Candidat der Parteileitung in Solingen ist der Lederhändler Schumacher daselbst; Rittinghausen, der frühere Mandatsinhaber, candidirt hier ebenfalls wieder, so daß sich in diesem Wahlkreise zwei socialdemokratische Candidaten gegenüberstehen werden.

* In einer am Sonntag in Genthin abgehaltenen, sehr zahlreich auch vom Lande besuchten allgemeinen Wählerversammlung sprach unter großem Beifall der Abg. Schrader über die Aufgaben des nächsten Reichstages und die Stellung der Parteien zu demselben. Die Versammlung proclamirte ohne allen Widerspruch als ihren Candidaten den bisherigen Abgeordneten Dr. Greve, ebenso wie es früher in einer in Burg stattgehabten Versammlung geschehen war. Von nationalliberaler Seite wird versucht, einen eigenen Candidaten in dem Fabrikbesitzer Hennig aufzustellen, für den bis jetzt eine Genthiner Versammlung sich erklärte, während die Zustimmung von Burg aussteht. Die Chancen einer solchen Candidatur sind äußerst gering, da auch die Nationalliberalen in dem Kreise Jerichow wirklich liberale Männer sind und mit größtem Mißtrauen die Rechtsschwenkung, welche sich jetzt in der Partei vollzieht, betrachten.

V Kiel, 21. Septbr. Unterm 19. d. wurde der „Köln. Ztg." angeblich aus Berlin mitgetheilt, daß der Chef der Admiralität v. Caprivi von Danzig aus einen telegraphischen Befehl erlassen habe, der besagt: „Bei beiden Matrosen-Divisionen ist Alles einzustellen, was sich meldet, ohne Rücksicht auf die Etatsverhältnisse." Ich bin in der Lage, nicht allein die Richtigkeit dieser Mittheilung zu bestätigen, sondern auch ergänzend hinzuzufügen, daß es sich um Einstellung von vierjährig Freiwilligen sowohl bei den beiden Matrosen-Divisionen, wie auch bei den Werftdivisionen handelt — Von der Indienststellung der Corvette „Moltke" soll übrigens neuerdings wieder Abstand genommen worden sein.

Rußland.

Petersburg, 19. Sept. Zur Verhütung des Spiritusschmuggels in den Grenzgouvernements hat das Finanzministerium, wie die russische „Pet. Ztg." mittheilt, gegenwärtig folgende neuen Bestimmungen erlassen: 1) in den an fremde Staaten grenzenden Gouvernements dürfen hinfort keine Branntweinbrennereien mehr eröffnet werden; 2) wird eine neue Ordnung bei der Zubereitung von Schnäpsen und der Reinigung des Branntweins, wie auch bei der Erhebung der Accise eingeführt werden; 3) der Transport (in Wagen und von Trägern) von Spiritus und Getränken wird in den drei Grenzstrichen mit ermäßigter Accise nur am Tage, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang, gestattet sein. Die von Transporten täglich zurückzulegende Strecke ist auf 25 Werst bemessen; 4) sollte ein Branntweinstransport irgendwo über Nacht bleiben, so ist die Accise und die örtliche Polizei davon zu benachrichtigen; 5) Branntwein, für welchen eine ermäßigte Accise bezahlt worden ist, darf durch Gebiete, für welche ein höherer Accisesatz gilt, weder auf Wagen noch sonst wie transportirt werden; 6) Privatpersonen, welche Branntwein in Glasgefäßen gekauft haben, dürfen denselben nur in diesen Gefäßen, wenn das Siegel und die Etiquette unversehrt ist, versenden; jedoch darf sich in einem und demselben Fahrzeuge nicht mehr als 1 Wedro befinden und 7) der Versand von Wein und Spiritus auf der Eisenbahn ist in den Grenzbezirken nur dann gestattet, wenn von Accisebeamten bezügliche Erlaubnißscheine ausgestellt worden sind.

Türkei.

Konstantinopel, 21. Septbr. Man meldet der „Fr. Ztg.": Eine Irade befiehlt den früher ernannten sieben Militärärzten, den Sitzungen des Sanitätsraths beizuwohnen, und man glaubt, England habe hierzu seine Zustimmung ertheilt. Deren Zweck wäre die Ausdehnung der Quarantänezeit gegen die Choleragefahr. Die übrigen Mächte verhalten sich ablehnend wie früher und denken an die Einstellung der Taxenzahlungen, falls sich das als nothwendig erweist. — In Albanien gehen die Militärbehörden energisch vor und bitten um Truppenverstärkungen. Auch von Yemen werden weitere Truppen verlangt, da trotz einiger Erfolge die Aufständischen noch feste Plätze besetzt halten.

Amerika.

Newyork, 19. Sept. Das „Newyork Journal of Commerce" constatirt als das Resultat von Recherchen im Baumwoll-Geschäft, daß 113 Spinnereien 13 000 000 Meter weniger producirt haben; viele Spinnereien feiern gänzlich, und andere arbeiten nur kurze Zeit.

Winnipeg, 19. Sept. In ganz Manitoba und dem nordwestlichen Territorium hat sich die Ernte verspätet. Der Weizen ist meistentheils geschnitten aber noch nicht eingeheimst. Die Ernte ist gut ausgefallen, aber hat in einigen Gegenden durch den jüngsten heftigen Regen etwas gelitten. Jetzt ist die Witterung wieder schön.

Danzig, 23 September.

Wetter-Aussichten für Mittwoch, 24. September.

Privat-Prognose d. „Danziger Zeitung".
Nachdruck verboten laut Gesetz v. 11. Juni 1870.

Bei mäßigen Winden und ziemlich heiterem Wetter keine oder geringe Niederschläge.

* [Blinder Eifer.] Es giebt Leute, die völlig außer Fassung gerathen, sobald ihnen irgend etwas Aergerliches begegnet. Zu dieser Kategorie scheinen auch die Leiter des hiesigen officiös-conservativen Preßorgans, der „Danz. Allg. Ztg." zu gehören. Fast drei Spalten voller Groll schüttete dies Organ gestern vornehmlich gegen uns aus, weil — der in allerlei Schriftgattungen schillernde Zornerguß fängt eben gleich mit der Komik an — also weil die Danziger Zeitung „sich zum Verbreiter eines Pamphlets (sic!) gemacht habe, welches gegen die Person des Verlegers (!) jenes Blattes gerichtet ist." — Und worin bestand jenes gegen die Person des Verlegers der „Danz. Allg. Zeitung" gerichtete „Pamphlet?" Man lese unsere Notiz in der Sonnabend-Nr., betreffend die mit der Namens-Unterschrift des Hrn. Schroth an ein Königsberger Blatt gerichtete Postkarte; man lese die Spitzmarke, welche diese Notiz hatte: „Wieder ein Fälscher" und unsere weitere Bemerkung, daß nach unserer Auffassung „lediglich ein grober Unfug mit dem Namen des angeblichen Absenders der Postkarte verübt worden sei." Wer darin ein gegen die Person des Herrn Schroth gerichtetes „Pamphlet" zu entdecken vermag, der säume nicht, seine Findigkeit beim Reichspatentamt anzumelden. — Ein ruhig urtheilender Mann, der auch auf sein Selbstbewußtsein etwas Selbstkritik wirken läßt, hätte gesagt: Die „Danz. Ztg." hat ganz recht; es ist mit meinem Namen ein grober Unfug verübt, der Absender der Postkarte ist in der That wieder ein Fälscher. Hr. Schroth dagegen beschuldigt uns, die wir ihn gegen die Fälschung in Schutz genommen, der Verbreitung eines gegen seine Person gerichteten Pamphlets und erachtet sich für legitimirt, in einem durch sein Blatt veröffentlichten, auch uns zum „unveränderten" Abdruck — allerdings vergeblich — zugemutheten Schreiben uns eine Vorlesung darüber zu halten, daß man das angeblich gegen seine Person gerichtete „Pamphlet" — „vornehm ignorirt" haben müßte. Hr. Schroth hat das zwar selbst nicht gethan, und sein Blatt ist erst recht nicht so „vornehm" gewesen, aber beide ärgern sich um so mehr, und das ist für die „Danz. Allg. Ztg." Grund genug, mit dem Rest ihrer Urtheilsfähigkeit in einen radicalen Bankerott zu geben, denn nur die absoluteste Urtheilslosigkeit kann in dem, was wir in der Sonnabend-Nummer mittheilten, etwas Aehnliches finden mit dem Verfahren des „Frankf. Journals", als es die erdichteten „Brief-Fragmente aus dem Leben eines strebsamen Mannes" allen Ernstes als von Herrn Rickert geschriebene abdruckte, — also nicht als „Fälschungen" und nicht als „groben Unfug", sondern als angebliches cynisch-sündiges Selbstbekenntniß. Dieser Unterschied ist weit und klaffend. Daß die „Danz. Allg. Ztg." gleichwohl nichts davon herausgefühlt hat, raubt ihren Declamationen den letzten Hauch von Ernst. Als munterer Schluß der erheiternden Episode sei darum aus dem Groll-Artikel des conservativen Blattes nur noch die von demselben sich selbstgefällig attestirte Neuigkeit hinzugefügt, daß es Hrn. Rickert als politischen Gegner „in streng gentlemanischer Weise" bekämpfe.

* [Zur Reichstagswahl.] Für die bevorstehende Wahl zum Reichstage ist die hiesige Stadt einschließlich der Vorstädte in 35 Wahlbezirke (ebensoviel wie im Jahre 1881) eingetheilt worden. Davon enthalten die innere Stadt 23, die Außenwerke 3, Altschottland und Stadtgebiet 1, St. Albrecht und Pfarrdorf 1, Neufahrwasser 2, Schidlitz mit Schellingsfelde 2, Langefuhr mit Neuschottland 2, Kneipab, Althof, Strohdeich 1. Die Anzahl der Wähler beträgt im Ganzen 22 573 (gegen 20 921 im Jahre 1881) Die Wählerlisten werden vom 30. September bis einschließlich den 7. Oktober c. im I Bureau des Rathhauses während der Geschäftsstunden zur öffentlichen Einsicht ausliegen, außerdem werden zur Bequemlichkeit der Wähler noch Abschriften für die Wahlbezirke der äußeren Vorstädte St. Albrecht und Pfarrdorf, Langefuhr und Neufahrwasser an denselben Tagen Mittags von 12 bis 2 Uhr bei den betreffenden Herren Bezirks-Vorstehern zur öffentlichen Einsicht ausgelegt werden.

* [Militärisches.] Das 1. westpreußische Ulanen-Regiment soll, wie die „Ostd. Pr." erfährt, auf allerhöchsten Befehl fortan den Namen „Kaiser Alexander III. von Rußland (westpreußisches Ulanen-Regiment Nr. 1)" führen Die Offiziere und Mannschaften dieses Regiments werden auch den Namenszug des russischen Kaisers auf ihren Epaulettes tragen.

* [Unglücksfälle.] Herr Fleischermeister Böhm hatte sich gestern in Gemeinschaft mit anderen Herren nach der hinteren Seite des Bischofsberges begeben, um sich die dort stattfindenden Festungsmanöver anzusehen. Auf dem Heimwege wollte Herr B. über einen schmalen Graben springen, fiel hierbei jedoch so unglücklich zur Erde, daß er das rechte Schienbein brach, weshalb er nach dem Stadt-Lazareth geschafft werden mußte. — Die 11jährige Hulda Ziesmer ging am Sonnabend in der Schule im Schwarzen Meer in Gemeinschaft mit andern Kindern eine Treppe hinab. Sie erhielt hierbei von einem andern Mädchen einen Stoß, in Folge dessen sie einige Stufen der Treppe hinunterfiel. Das Kind konnte nur unter großen Schmerzen noch bis zur elterlichen Wohnung gehen. Die Mutter des Mädchens glaubte anfänglich an Verrenkung, da jedoch starke Entzündung eintrat, brachte sie das Kind nach dem Stadt-Lazareth, woselbst ein Bruch des Knöchels constatirt wurde.

* [Messerverletzung.] Die Arbeiter Paul Karschnick, Bernhard S. und andere waren gestern Nachmittag in einem Schanklokale in Neuschottland zusammen. Zwischen K. und S. kam es im Lokale bereits zu Reibereien, welche beim Nachhausegehen auf der Straße fortgesetzt wurden. K. ging einige Schritte vor und S. zog nun plötzlich ein Messer und versetzte ihm einen lebensgefährlichen Stich in den Rücken. Der Stich ist, wie ärztlich constatirt worden, tief in den Lungenraum gedrungen. K. wurde heute in dem Stadt-Lazareth aufgenommen.

P. [Concert] Sonntag fand im Kursaale des Badeortes Zoppot eine von den Damen Frau Devrient und Frl. Graßmann arrangirte Matinée statt, welche sich lebhaften Beifalles zu erfreuen hatte. Frau Devrient, welche sich im Besitz einer großen Sopranstimme befindet, trug mit vielem Erfolg die Arie der Rezia: „Ocean, Du Ungeheuer" aus „Oberon" von Weber und die Arie der Leonore: „Abscheulicher, wo eilst Du hin" aus „Fidelio" von Beethoven vor, während Frl. Graßmann, deren schönes und ausgiebiges Material durch das echte Timbre einer Contra-Altstimme noch an charakteristischem Wohllaut gewinnt, ihre künstlerische Befähigung in der Arie der Fides: „Ach, mein Sohn!" aus „Der Prophet" von Meyerbeer, in vollstem Maße zeigte, weshalb auch sie von dem Publikum durch lebhaften Applaus ausgezeichnet wurde. Außer diesen größeren Piecen sangen die Damen noch mehrere Lieder und zwei Duetts von Mozart und Robinstein mit demselben Erfolge. Der Pianist Herr G. Haupt jun. aus Danzig leitete das Concert durch Präludium und Fuge von Bach-Liszt ein und spielte im Verlaufe der Matinée noch „Worum" und „Traumeswirren" von Schumann. Wie wir hören, beabsichtigen die Damen auch in Dirschau ein Concert zu veranstalten, welches in Folge der wahrhaft künstlerischen Leistungen der Concertgeberinnen wohl recht zahlreich besucht sein dürfte.

* [Gutsverkauf.] Das im Kreise Stolp belegene Rittergut Virow ist, wie die „Ztg. f. H." berichtet, durch Kauf in den Besitz des Herrn Seconde-Lieutenant W. Heyer aus Danzig übergegangen

[Polizeibericht vom 23. September.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen thätlichen Widerstands, 1 Dirne wegen Beamtenbeleidigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 9 Obdachlose, 2 Bettler, 5 Dirnen, 2 Arbeiter wegen unbefugten Betretens der Festungswerke, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs. — Gestohlen: 1 schwarzseidener Regenschirm mit braunem Stock und Naturknopf; ein Sommerpaletot, 1 Sonnenschirm, 1 Strohhut, 1 silberne Ankeruhr, 1 Paletot, 1 graukarrirtes Kleid, 1 weißer Hut, 1 Reitsattel, 20 ℳ.

N Zoppot, 23. Septbr. Eine rohe That wurde hier gestern in der Südstraße verübt. Der Fischer A. brachte dort einem mit Maulkorb versehenen Hunde durch einen Messerstich eine große klaffende Wunde in der Herzgegend bei. Derselbe Hund ist schon mehrfach durch Messerstiche und sogar durch Schrotschüsse erheblich verletzt worden und es liegt die Vermuthung nahe, daß A. in allen diesen Fällen der Thäter gewesen ist.

* In der provinziellen Notiz in der gestrigen Abend-Ausgabe, welche über das Feuer bei Hrn. Kobieter im Danziger Werder berichtet, soll der Anfang lauten: Neuendorf (Danz. Werder), statt „Neuenburg".

* Herr Superintendent Krüger in Elbing, Pastor an der dortigen Marienkirche, wird nach der „Altpr. Ztg." mit dem 1. Oktober aus seinem Amte scheiden.

* Eine am Sonnabend in Kulmsee abgehaltene Versammlung des conservativen Wahlvereins, der sich allerdings „Wahlverein der gemäßigt Liberalen und Conservativen" nennt, hat beschlossen, den Rittergutsbesitzer Hrn. Meister-Sängerau als deutschen Candidaten für die Reichstagswahl im Wahlkreise Thorn-Kulm aufzustellen. Hr. Meister soll „der linken Seite der Conservativen" angehören. Da die Conservativen im Wahlkreise Thorn-Kulm bisher die verschwindende Minorität bildeten, dürften die Liberalen nicht geneigt sein, sich von ihnen diese Candidatur octroyiren zu lassen.

Graudenz, 22. September. Wie manche „Agenten" ihre Opfer rupfen, kann man an einem hier vorgekommenen Beispiel ersehen, das der „Gesellige" wie folgt mittheilt: Ein stellesuchender Inspector, der sich auf seinen früheren Stellen 200 ℳ gespart hatte, wendete sich an einen hiesigen Agenten und mußte für die Vermittelung sechzig Mark, für ein Immediatgesuch das der Agent für ihn anfertigte, fünfzig, für ein Nachtquartier bei demselben zehn Mark zahlen und gab dann noch auf Verlangen seinem Wohlthäter ein Darlehn von 20 ℳ — Summa 140 ℳ Einen Erfolg hat er davon freilich nicht gehabt. — Die Untersuchungssache gegen den Mühlenbesitzer Krüger in Ellerwalde wegen Wechselfälschung ꝛc. wird am 25. d vor der Graudenzer Strafkammer zur Verhandlung kommen.

Königsberg, 22. September. Ein ruchloses Attentat ist kürzlich auf der Bahnstrecke zwischen Seepothen und Königsberg verübt worden, indem eine Bohle, vermuthlich von einem Zaune herrührend, mitten auf das Geleise geworfen worden ist. Von dem anbrausenden Güterzuge ist dieselbe aber überfahren und durchschnitten. Auf die Ermittelung des Thäters hat die Eisenbahn-Verwaltung eine Belohnung von 30 ℳ ausgesetzt.

* Der Regierungs-Assessor v. Kannewurff ist an Stelle des wegen der Angerburger Wahlvorgänge zur Disposition gestellten Landraths v. Jaski zum Landrath des Angerburger Kreises ernannt worden. Der „Staatsanzeiger" meldet ferner folgende Ernennung: Dem Professor (?) Schering zu Hann. Münden ist die durch Versetzung des Oberförsters Kennemann erledigte Oberförsterstelle Neu-Sternberg im Regierungsbezirk Königsberg übertragen worden.

Memel, 22. Septbr. Dem hiesigen vaterländischen Frauen-Zweigverein sind die Rechte einer juristischen Person verliehen und ist demselben gleichzeitig zur Annahme der beiden Zuwendungen, welche ihm seitens der verstorbenen Kaufmannswittwe Marie Jaenisch letztwillig mit sechstausend Mark und seitens

---

Abends finden wir theatralische Genüsse ersten Ranges. Außerdem bringt der Herbst wie immer, so auch diesmal mehrere Ausstellungen. In den Blumensälen der Gartenbaugesellschaft hat man einen sehr glücklichen Gedanken gut ausgeführt. Wenn man früher von Kraft- und Arbeitsmaschinen sprach, so verstanden sich darunter immer jene Ungeheuer, welche Schiffe und Bahnzüge treiben, großen Fabriken und Bergwerken die Kraft zum Betriebe verleihen. Neuerdings aber bemächtigt sich das Handwerk, das Kleingewerbe immer mehr der maschinellen Unterstützung und bald wird kaum ein Gewerbetreibender ohne sie bestehen können. Was der Motor, das Gas, die dünne Wassersäule, Elektricität und Dampf zu diesem Zwecke leistet, sehen wir hier in großer Ueberschau zusammengestellt. Da läßt der Staat eine Cigarrenfabrik arbeiten, da werden die kleinsten Dienste auf kleinstem Raume mit den bescheidensten Mitteln geleistet, es wird dem Handwerk bewiesen, wie Erfindungen und Anwendungen längst bekannter Constructionen ihm einen großen Theil der Arbeit abnehmen, sie besser und billiger verrichten können. Spezial-Ausstellungen dieser Art sind bisher wohl kaum versucht worden und doch müßten sie von ungemeinem Nutzen sein. Unsere gewerblichen Centralvereine wurden sich ein großes Verdienst um die Förderung des Kleingewerbes erwerben, wenn sie diesem Wiener Beispiel in ihren Provinzen folgen wollten. Schwierig kann die Sache bei der großen Concurrenz der Maschinenbauer kaum sein. Eine andere Ausstellung, in der orientalische alte Kunsttöpfereien aus kaiserlichen und anderen Privatsammlungen zu sehen sind, hat mich weniger befriedigt. Die lebhaften Beziehungen der Oesterreicher zur Türkei und zu ganz Vorderasien müßten, so sollte man glauben, die Schätze persischer, türkischer, kleinasiatischer Keramik hierher gebracht haben, statt dessen finden wir aber nur China und Japan, die ja beide bis zum Uebermaß bekannt und verbreitet sind.

Kann man sich im Allgemeinen nun auch dem Eindruck nicht verschließen, daß das neueste Wien mit der Entwickelung anderer europäischer Weltstädte nicht mehr gleichen Schritt zu halten vermag, daß es sich überholt sieht von dem früher an der Donau gering geschätzten Berlin, so giebt es doch ein Gebiet, auf dem die östliche Kaiserstadt noch immer unerreicht dasteht in dem gesammten deutschen Culturlande: die Theater und ihre Leistungen. Es ist nicht nur hergebrachte Redensart, wenn man auch heute noch die Hofburg die erste Bühne deutscher Zunge nennt, weit ragen ihre Darbietungen über Alles hervor, was uns sonst irgendwo an dramatischen Genüssen höherer Art geboten wird. Dabei denken wir zunächst nicht einmal an die genialen Einzelkräfte, an jene wunderbaren künstlerischen Gebilde, durch die uns Charlotte Wolter, Helene Hartmann, Sonnenthal, Lewinsky, Baumeister fesseln, die auch als solche nicht ihresgleichen finden. Was uns jede der Vorstellungen als ein Kunstwerk erster Ordnung bewundern läßt, das ist auch nicht lediglich das unvergleichliche Zusammenspiel, es ist noch weit mehr die einheitliche Grundstimmung, der Gesammtcharakter, den man in jeder Spezialität, ja in jedem Stücke treu festzuhalten weiß. Dieselben Menschen sind andere, spielen aus ganz anderer Tonart wenn Gustav Freytag auf dem Repertoire steht, anders in einem pikanten französischen Drama, anders Lessing, anders Nissels Zauberin am Stein. Nicht nur Zeitcolorit und Ton werden da streng gewahrt, auch die Gesellschafts-Sphäre, die Tendenz und Richtung der Dichtung bestimmen die Art und Weise der Darstellung. Da versagt die Wirkung niemals, selbst wenn Einzelleistungen zu wünschen übrig lassen. So ist Sonnenthal ein ziemlich mittelmäßiger Boltz, ihm fehlt der burschikose, studentische Uebermuth, ohne welchen man diese Gestalt nicht denken kann, er ist der vornehme Herr, der sich mit aller Welt einen Ulk macht. Auch Thimig fehlt die kindliche Liebenswürdigkeit des Belmaus und Baumeisters. Pipenbrink erreicht des unvergeßlichen Theodor Döring Schöpfung lange nicht. Trotzdem steht die Gesammtwirkung des liebenswürdigen Lustspiels hier weit über allen anderen Aufführungen, die ich kenne, und das resultirt aus den angedeuteten Vorzügen der Burgkomödie. Wenn nun, wie in Minna von Barnhelm, der künstlerische Werth jeder Einzelleistung sich mit jenen verbindet, so giebt das Genüsse, von deren Qualität wir zuvor keine Ahnung gehabt haben. Helene Hartmann als Franziska, als Adelheid gesehen zu haben, würde mir allein schon eine Reise nach Wien werthvoll machen. An dieser Künstlerin ist Alles so sonnig heiter, so wahrhaftig, so durchwärmt von gesundem Humor und schelmischer Grazie, wie bei keiner zweiten Darstellerin in diesem Fache. Hedwig Raabe darf sich dieser gesunden Natürlichkeit, dieser innern Wahrhaftigkeit garnicht vergleichen, sie wendet pikante Kunst an, setzt virtuoses Lachen und Weinen jeder Rolle auf, wo die Hartmann scheinbar nur durch ihr Naturell wirkt. Schade, daß sie älter geworden — alt werden solche Künstlerinnen ja niemals — und Mancher aus dem großen Haufen ihr diese oder jene Rolle nicht mehr lassen möchte. Sonnenthal weiß Lessing'sche Prosa zu sprechen wie sonst keiner, er giebt dem Tellheim nicht nur angeborene Vornehmheit, sondern er macht die Gestalt auch interessant und das ist mehr, als man erwartet. Lewinski's knorriger Just ist Stallknecht vom Scheitel bis zur Zehe, er riecht ordentlich nach Pferdedünger, und Baumeister spielt den Paul Werner so kreuzbrav, herzig und kunstvollendet, daß mit dem Ueberschuß dieses Gebildes Förster noch immer seine Copie desselben ausstatten kann. Diese Künstler sind ja alle hier geworden, was sie sind. Der Einfluß dieses Zusammenspiels, dieser stilvollen Gesammthaltung ist ein so zwingender, daß alle neuen Kräfte von ihm beherrscht werden oder sich in der öffentlichen Meinung nicht halten können. Eine Dame, die als Minna debütirte, fiel aus dem unvergleichlichen Ensemble durch provinzielle Manieren, eckige Bewegungen, Mangel an Vornehmheit, befriedigte nur durch Wärme der Empfindung. Die wird nur entweder in die Burg hineinwachsen oder gehen müssen. Der neue, in Rumänien aufgegangene Stern, Frl. Bartescu, die die Dame in Trauer spielte, wächst sichtlich hinein, die Wessely, der sie hoffentlich die ersten jugendlichen tragischen Rollen abnehmen wird, niemals.

Auch einen Wolter-Abend habe ich in Wien erlebt. Was die künstlerische Erziehung des Hofburgtheaters vermag, das hat mir die Wolter diesen Abend bewiesen. Phädra, Medea, Hermione, Elisabeth, die stolze, hoheitvolle Herrscherin war Bauernweib geworden, allerdings eins, das sich durch geistige Kraft, Wissen und Erwägen des Charakters und auch durch innern Hochmuth hoch über die Umgebung erhebt. Desto schwerer mag aber da die Festhaltung des Lokalcolorits ihr werden. Sie war aber ganz was sie spielte. Einfach bleibt ja die Wolter auch im höchsten Pathos immer, immer markig, bestimmt, klar. Ihr Spiel fesselte durch dämonische Kraft, sie weiß Töne anzuschlagen von schauriger Wahrheit, die aus einer von Leidenschaft zerwühlten, starken Seele kommen und wunderbar ergreifen, wie alle unmittelbaren Aeußerungen des Genies. Ich bin viermal im Burgtheater gewesen, jeder Abend hat mir etwas gänzlich Anderes geboten, das sich nur in der Qualität dem Vorigen vergleichen läßt. Nicht nur für den darstellenden Künstler, auch für den schärfer beobachtenden Zuschauer wird dieses Theater zu einer Schule, in der er sehen, verstehen lernt und nicht nur Genüsse, sondern manche gute Frucht mit nach Hause bringt. Wenn nur das neue Haus erst fertig wäre! Es soll aber damit noch drei volle Jahre Zeit haben, denn nun will man erst die Vollendung des großen Opernhauses in Pest abwarten, das mit allen modernen Einrichtungen und Schutzwehren gegen Gefahr versehen wird. Bewährt sich das dort Geschaffene, so will man es hier adoptiren, deshalb ist das Innere des neuen Hofburgtheaters noch vollständig leer.

Es bleibt wenig Zeit, wenig Kraft und eigentlich auch wenig Lust übrig, um bei kurzem Aufenthalte in der heitern Kaiserstadt neben der Burg noch die andern Theater zu besuchen, die sich mit Repertoire, Personal und Direction erst einzurichten beginnen. Auch in der Hofoper trafen die Materna, Scaria, die Bianchi eben erst ein. Sie bietet ja erlesene Genüsse, doch steht sie gegen München und andere Institute nicht so unerreichbar hoch wie die Burg über dem gesammten recitirenden Drama In der Oper beherrscht auch hier Wagner das Repertoire, interpretirt durch die Materna, Scaria, Winkelmann. Während ein großer Theil der maßgebenden Kritik in Opposition zu den Tendenzen und dem Schaffen des Meisters von Bayreuth steht, nimmt das Publikum lebhaft für ihn Partei und füllt ihm die Häuser. Das beweist eben wieder, daß einmüthige, endgiltig entscheidende Urtheile über musikalische Kunstwerke kaum existiren, daß bei einer Kunst, die wie diese so sehr auf das Empfinden wirkt und berechnet ist, individueller Geschmack mehr als bei jeder andern seine volle Berechtigung hat. Außerdem wiederholt sich hier, was man neuerdings überall beobachtet, das Interesse für das Schauspiel steigt, das für die Oper beginnt nachzulassen. Das Burgtheater ist allabendlich ausverkauft, in der Oper bekommt man immer noch Platz. Das Herbstwetter ist aber auch gar zu schön.

der Frau Dr. Wichmann in Lübeck schenkungsweise mit einem zu Memel belegenen Hause gemacht worden sind, die landesherrliche Genehmigung ertheilt worden.

Neukirch (in Ostpr.), 21. Sept. Vor einigen Tagen brannte das Häuschen des Besitzers J. in Budehlischken nieder. Leider ist dabei der Verlust von Menschenleben zu beklagen. Eine alte Frau ist vollständig, einer Kohle gleich, verbrannt, während die Gärtnerfrau S., welche ihr Kind retten wollte, an den Brandwunden hoffnungslos im Lazareth liegt, ihr Kind aber bereits verstorben ist. Ein Mädchen im Alter von 10 Jahren, welches mit brennendem Stroh unvorsichtig umgegangen ist, hat den Brand veranlaßt.

Vermischtes.

Berlin, 22. Septbr. Das Segelboot „Falke", mit fünf Herren jugendlichen Alters aus Berlin, welche dem Kaufmannsstande angehörten, bemannt, kenterte auf der Havel zwischen der Pfauen-Insel bei Potsdam und dem Dorf Cladow, wobei es nur Zweien gelang, sich durch Schwimmen zu retten, während die anderen drei ertranken. Die Verunglückten sind die Herren Otto Simon (ein Sohn des Commerzienraths Simon), Cäsar Gimkiewicz und Paul David (beide Commis im R. Israel'schen Geschäft). Das Boot sank an einer sehr tiefen Stelle, so daß selbst der 24 Fuß hohe Mast aus dem Wasser nicht mehr herausragte.

* Beim Reinigen seines Jagdgewehres verunglückte durch Selbstentladung desselben am 20. d. M. der Major und Abtheilungs-Commandeur im 2. Garde-Feld-Artillerie-Regiment v. Heppe im 47. Lebensjahre.

* Das Conservatorium der Musik zu Berlin (136 Potsdamerstr.), Director Xaver Scharwenka, Hofpianist, tritt mit dem 1. Oktober in das 4. Jahr seines Bestehens. Die Frequenz der Anstalt betrug im verflossenen Schuljahre 595 Studirende, von denen 164 Ausländer (Amerika 69, England 43, Rußland 15, Dänemark 1, Oesterreich 9, Schweden 8, Holland 6, Italien 3). Von 431 Deutschen sind 357 Preußen — davon Berlin 289 — und 74 aus anderen deutschen Staaten. Herr Scharwenka hat eine Anzahl hochbedeutender Lehrkräfte um sich geschaart wie Prof. W. Jähns, Dr. W. Langhans, Otto Leßmann, Ph. Rüfer, Emil Sauret, Ph. Scharwenka, Kammermusicus Fr. Struß, William Wolff u. A.

* **Moskau** hat am 17. September von 1 bis 2 Uhr Nachmittags Schneefall gehabt.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 23 September.

		Crs. v. 22			Crs. v. 22
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	60,20	60,10
Sep.-Oktbr.	147,70	148,50	4% rus. Anl. 80	77,50	77,50
April-Mai	159,00	159,50	Lombarden	250,00	251,00
Roggen			Franzosen	508,00	509,00
Sept.-Oktbr.	138,50	138,50	Cred.-Actien	491,00	495,50
April Mai	137,00	137,50	Disc.-Comm.	197,90	198,70
Petroleum pr			Deutsche Bk.	5 ,20	151,20
200 ℔			Laurahütte	105,50	107,00
Sept.-Okt.	24,40	24,40	Oestr. Noten	167,45	167,35
Rüböl			Russ. Noten	207,25	207,30
Sep.-Oktbr.	52,60	52,30	Warsch. kurz	206,65	206,60
April Mai	53,10	53,20	London kurz	20,36⁵	20,36⁵
Spiritus loco	48,40	48,70	London lang	20,28⁵	20,28⁵
April-Mai	47,60	48,00	Russische 5%		
4% Consols	103,40	103,40	SW.-B. g. A	60,60	60,60
3½% westpr.			Galizier	112,60	112,60
Pfandbr.	95,40	95,50	Mlawka St-P	117,00	117,00
4% do.	101,75	101,70	do. St-A.	82,10	82,70
5% Rum. G. R.	95,30	95,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr	77,60	77,80	Stamm-A.	102,75	103,25

Neueste Russen 93,70
Fondsbörse: schwach

Hamburg, 22. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Sept.-Oktober 146,00 Br., 145,00 Gd., pr. Oktober-November 147,00 Br., 146,00 Gd. — Roggen loco unveränd., auf Termine ruhig, pr. Septbr.-Oktober 119,00 Br., 118,00 Gd., pr. Oktober-November 118 Br., 117,00 Gd. Hafer und Gerste unveränd. — Rüböl still, loco —, pr. Oktbr. 54. Spiritus unveränd., pr. Septbr. 38 Br., pr. Oktober-November 38 Br., pr. November-Dezember 38 Br., pr. April-Mai 38 Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 7,90 B., 7,80 Gd., pr. Sept. 7,75 Gd., pr. Oktober-Dezember 7,80 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 22. Septbr. Schlußbericht. Petroleum niedriger. Standard white loco 7,60, pr. Oktober 7,60, pr. Novbr. 7,70, pr. Dezember 7,80, pr. Januar 7,90. Alles bezahlt.

Frankfurt a. M., 22. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 245¾, Franzosen 253⅞, Lombarden 124⅞, Aegypter 59¹³⁄₁₆, Galizier —, 4% ungar. Goldrente 77⁹⁄₁₆, Gotthardbahn 94⅞. Unbelebt.

Wien, 22. Septbr. (Schluß-Course.) Papierrente 80,77½, 5% österr. Papierrente 95,90, Silberrente 81,95, österr. Goldrente 104,85, 6% ungar. Goldrente 122,80, 4% ungar. Goldrente 92,85, 5% ungar. Papierrente 88,85, 1854r Loose 124,50, 1860r Loose 134,25, 1864r 172,00, Creditloose 176,50, ungar. Prämienloose 114,50, Creditactien 296,00, Franzosen 303,50, Lombarden 149,25, Galizier 268,50, Kaschau-Oderb. 147,75, Pardubitzer 148,50, Nordwestbahn 176,00, Elbthalbahn 179,00, Elisabethbahn 231,75, Kronprinz-Rudolfbahn 180,25, Dux-Bodenb. Bahn —, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2372,50, Unionbank 89,80, Anglo-Austr. 105,25, Wiener Bank-Verein 103,50, ungar. Creditactien 295,00, Deutsche Plätze 59,65, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,35, Amsterdam do. 100,45, Napoleons 9,68, Dukaten 5,76, Marknoten 59,67½, russ. Banknoten 1,23½, Silbercoupon 100, Tramway 213,80, Tabaksactien 128,75.

Amsterdam, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unveränd., pr. November 202. — Roggen loco und auf Termine unverändert, pr. Oktbr. 153, pr. März 153. — Raps pr. Herbst — Fl. — Rüböl loco 30½, pr. Herbst 30⅝, pr. Mai 30¾.

Antwerpen, 22. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19½ bez. und Br., pr. Oktober 19¼ Br., pr. November 19⅜ Br., pr. November-Dezember 19½ Br. Weichend.

Antwerpen, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen schwächer. Roggen vernachlässigt. Hafer unverändert. Gerste ruhig.

Paris, 22. Sept. (Schlußbericht.) Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. September 21,00, pr. Oktober 20,90, pr. Nov.-Dezember 20,75, pr. Nov.-Febr. 20,75. — Roggen ruhig, pr. Septbr. 16,00, pr. Novbr.-Februar 16,00. — Mehl 9 Marques behpt., pr. September 44,40, pr. Oktober 42,50, pr. Novbr.-Dezbr. 42,50, pr. November-Februar 42,50. — Rüböl ruhig, pr. Sept. 68,00, pr. Oktober 68,75, pr. Novbr.-Dezember 69,75, pr. Januar-April 70,75. — Spiritus ruhig, pr. Sept. 42,50, pr. Oktober 42,75, pr. Novbr.-Dez. 43,25, pr. Januar-April 44,25. — Wetter: Regen.

Paris, 22. September. Rohzucker 88° ruhig, loco 34,75—35,00. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm pr. Septbr. 40,30, pr. Oktbr. 40,10, pr. Oktober-Januar 40,30, pr. Januar-April 41,25.

Paris, 22. Sept. Schlußcourse. 3% amortisirbare Rente 80,70, 3% Rente 78,75, 4½% Anleihe 109,05, Italien 5% Rente 96,70, österr. Goldrente 88½, 6% ungar. Goldrente 102½, 4% ungar. Goldrente 73, 5% Russen de 1877 98, III. Orientanleihe —, Franzosen 635, Lombard. Eisenbahn-Actien 317,50, Lombard. Prioritäten 302, Türken de 1865 7,97½, Türkenloose 43,87½, Credit mobilier —, Spanier neue 61¹⁄₁₆, Banque ottomane 582,00, Credit foncier 1317, Aegypter 302, Suez-Actien 1947, Banque de Paris 776, Banque d'escompte 518, Union générale —, Wechsel auf London 25,17½, Foncier egyptien —, 5% türkische privileg. Obligationen 373,12, Tabaksactien 522,50.

Liverpool, 22. Sept. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Unverändert. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 5⁵³⁄₆₄, Oktober-November-Lieferung 5⁴⁹⁄₆₄, November-Dezember-Lieferung 5⁴⁷⁄₆₄, Dezbr.-Januar-Lieferung 5⁴⁷⁄₆₄, Februar-März-Lieferung 5⁵¹⁄₆₄ d.

London, 22. Septbr. Consols 101⅛, 4% Preuß. Consols 102½, 5% Italienische Rente 95⅞, Lombarden 12⅝, 3% Lombarden, alte —, 3% Lombarden, neue —, 5% Russen de 1871 92½, 5% Russen de 1872 94¾, 5% Russen de 1873 93½, 5% Türken de 1865 7¹⁄₁₆, 4% fund. Amerikaner 122¾, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungarische Goldrente 77¼, Neue Spanier 61½, Unif. Aegypter 60¼, Ottomanbank 13¼, Suez-Actien 77⅞, Silber —, Platzdiscont 1⅜%.

London, 22. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mahlgerste träge, ½—1 sh. niedriger als vergangene Woche, angekommene Weizen-Ladungen ohne Nachfrage, Mehl ½ sh. niedriger gegen letzte Woche, Mahlgerste und Hafer stetig, russischer Hafer und Mais schwächer.

London, 22. Septbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 13. bis zum 19. September: Englischer Weizen 5345, fremder 71 164, engl. Gerste 1763, fremde 11 050, engl. Malzgerste 16 801, fremde —, engl. Hafer 2293, fremder 79 373 Qrts. Engl. Mehl 16 938, fremdes 17 852 Sack und 501 Faß.

London, 23. September. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 22. Septbr. Havannazucker Nr. 12 14 nom., Rüben-Rohzucker 11⅛ geschäftslos.

Glasgow, 22. Septbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh. 11 d.

Petersburg, 22. Septbr. Kassenbestand 116 144 129 Rbl., Eskomptirte Effecten 23 760 297 Rbl., Vorschuß auf Waaren — Rbl., Vorschuß auf öffentliche Fonds 2 850 186 Rbl., Vorschuß auf Actien und Obligationen 22 088 116 Rbl., Contocurrente des Finanz-Ministeriums 32 201 374 Rbl., sonstige Contocurrente 66 952 382 Rbl. Verzinsliche Depots 29 574 354 Rubel.

Newyork, 22. Septbr. Wechsel auf London 4,82½. Rother Weizen loco 0,87, pr. Septbr. —, pr. Oktbr. 0,85⅝, pr. Novbr. 0,87⅜. Mehl loco 3,30. Mais 0,64½. Fracht 2½ d.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 23. Sept.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	127-135℔	155—160 M Br.	124 — 149 M bez.
hochbunt	127-135℔	155—160 M Br.	
hellbunt	127-133℔	145—152 M Br.	
bunt	126-133℔	133—140 M Br.	
roth	125-140℔	125—140 M Br.	
ordinair	125-133℔	120—130 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar alte Usanz 125 M, neue Usanz 136 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-Oktober alte Usanz 125 M Gd., pr. Sept.-Oktober neue Usanz 135½ M bez., pr. Oktober-Novbr. 135 M bez., pr. April-Mai 145, 144½ M bez., pr. Mai-Juni 146 M Br., 145½ M Gd.

Roggen loco matter, pr. Tonne von 2000 ℔
grobkörnig pr. 120℔ 124, 124½ M, transit 112—113 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 124 M, unterpoln. 114 M, trans. 113 M
Auf Lieferung pr. Sept.-Okt. inländ. 122 M bez., do. unterpoln. 117 M bez., do. trans. 113 M Gd., pr. April-Mai trans. 114 M Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000 ℔
große 108/128 ℔ 115—130 M
russische 104℔ 108 M

Rübsen loco pr. Tonne von 2000 ℔
russische 220 M
Regulirungspreis inländischer 248 M, unterpolnischer 246 M

Heddrich 130 M
Kleie pr. 100 ℔ 4,50 M
Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 48 M Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gem., Amsterdam 8 Tage, — gemacht. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 102,45 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 95,25 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 23. September 1884.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: veränderlich, warme Temperatur. Wind: S.

Weizen loco sehr mäßig zugeführt hatte heute einen flauen Markt und schwer wurde es, 335 Tonnen theilweise selbst bis 2 M pr. Tonne billiger unterzubringen. Bezahlt ist für inländ. Sommer- besetzt 132/3℔ 135 M, Sommer- 133℔ 139 M, roth 130℔ 134 M, bezogen 130℔ 132 M, fein bunt 131, 132℔ 142 M, glasig 130℔ 142 M, hellbunt 125/6—130℔ 140—144 M, hochbunt 132/3℔ 150 M, für polnischen zum Transit bunt 123, 124℔ 132, 137 M, hell besetzt 126/7℔ 138 M, hellbunt 128/9℔ 140 M, für russischen zum Transit roth krank 121℔ 124 M, roth 129—131/2℔ 134, 135 M, strenge roth 130—135/6℔ 132—136 M, rothbunt besetzt 125/6℔ 125 M, bunt feucht 122/3℔ 126 M, bunt 126℔ 132 M, hell 125—129℔ 134, 136 M, hochbunt 129—132/3℔ 140—149 M, weiß 130℔ 148 M pr. Tonne. Termine Transit Septbr.-Oktober 125 M Gd., Septbr.-Oktober neue Usance 135½ M bez., Oktober-Nov. neue Usance 135 M bez., April-Mai 145, 144½ M bez., Mai-Juni 146 M Br., 145½ M Gd. Regulirungspreis 125 M, neue Usance 136 M.

Roggen loco ruhiger bei schwachem Angebot und sind nur 50 Tonnen gehandelt. Bezahlt ist für inländischen pr. 120℔ 124, 124½ M, schweres Effectivgewicht 122 M, für polnischen zum Transit besetzt 113, 114 M pr. Tonne. Termine Sept.-Oktober inländ. 122 M bez., unterpoln. 117 M bez., Transit 113 M Gd., April-Mai Transit 114 M Gd. Regulirungspreis 124 M, unterpoln. 114 M, Transit 113 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco ruhig und brachte inländ. große 109/10, 112℔ 130 M, mit Geruch 108, 109℔ 115, 125 M, russische zum Transit 104℔ 108 M pr. Tonne. — Weizenkleie loco polnische 4,50 M, russische mit Revers 4,50 M pr. Ctr. bezahlt. — Heddrich loco inländ. zu 130 M, russ. zum Transit 105 M, verzollt zu 137 M pr. Tonne nach Qualität gekauft. — Rübsen loco russ. Sommer zum Transit zu 220 M pr. Tonne verzollt verkauft. Regulirungspreis Winterrübsen inländischer 248 M, unterpolnischer 246 M. — Spiritus loco 48 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 22. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter alt 120/1℔ Ger. 127, 123/4℔ 145,75, 131℔ 151,75, 134℔ 149,50, russ. 127℔ 135,25 M bez., bunter russ. 123℔ 122,25, 125,75, 124℔ 128,25, 133, 125℔ bes. 124,75, 126℔ 130,50, 131,75, bes. 125,75, 127℔ 131,75, 133, 128℔ 130,50, 133, blsp. 125,75, 129℔ 128,25, 131,75, 130℔ 127, 128,25, blsp. 125,75, 130℔ und 131℔ 133 M bez., rother russ. 132℔ 130,50 M bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 120℔ 124,25, 122℔ 126,25, 124℔ 127,50, 125℔ 128,75, 126℔ 128,75, 127℔ 130, 129℔ 132,50 M bez., russ. ab Bahn 118℔ 111,75, 119℔ 113,75, 119/20℔ 113,75, 120℔ 115, 121℔ 115, bes. 113,75, 122℔ 115, 123℔ 116,25, 124℔ 116,75, 124/5℔ 118, 125℔ 118,75, 127℔ 120, 128℔ 121,25, 129℔ 122,50 M bez., pr. Sept. 124 M Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 121½ M Gd., pr. Frühjahr 120 M Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 120, russ. 98,50, 100, 111,50 M bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 116, 118, russ. 100 M bez., pr. Sept. 116 M Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 116 M Gd. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 133,25, 140, 148,75 M bez., grüne 140, alt 122,25 M bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 140 M bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 180, 182,75, 185,75 M bez., mittel 165,75, 177 M bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo russ. 202,75 M bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 49¾ M bez., kurze Lieferung 49½ M bez., pr. Septbr. 49¼ M Gd., pr. Sept.-Oktober 48¼ M Gd., pr. November 48 M Br., pr. Novbr.-März 47 M Gd., pr. Frühjahr 48 M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 22. Sept. Getreidemarkt. Weizen matt, loco 136,0—150,00, pr. Septbr.-Oktober 148,50, pr. April-Mai 160,00. Roggen behpt., loco 127,00—133,00, pr. Septbr.-Oktbr. 135,00, pr. April-Mai 134,50. — Rüböl unveränd., pr. Septbr.-Oktober 52,00, pr. April-Mai 52,70. — Spiritus matter, loco 48,50, pr. September 48,50, pr. Septbr.-Oktober 48,50, pr. April-Mai 47,80. — Petroleum loco 8,30.

Berlin, 22. Septbr. Weizen loco 140—173 M, gelber Uckermärker — M ab Bahn bez., pr. Sept.-Oktober 148½ M, pr. Oktbr.-Novbr. 148½ M, pr. Novbr.-Dezbr. 149½—149¾ M, pr. April-Mai 159½ M bez., pr. Mai-Juni — M bez. — Roggen loco 134—143 M bez., inländ. 135—140 M ab Bahn bez., pr. Septbr. 138—138¾, 138½ M bez., pr. September-Oktober 138—138¾—138½ M bez., pr. Oktober-Nov. 134¼—134½ M bez., pr. November-Dezember 134—134¼—134 M bez., pr. April-Mai 137½ M bez. — Hafer loco 125—160 M, ost- und westpreuß. 134 bis 138 M, pomm., uckermärker und mecklenburger 134—138 M, schlesischer und böhmischer 133—139 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 140—147 M, russischer 128—136 M ab Bahn bez., feiner russischer — M, pr. Sept. — M bez., pr. Sept.-Okt. 127¾—148¼ M bez., pr. Oktbr.-Novbr. 124¾ M bez., pr. Nov.-Dezember 123¾ M bez., pr. April-Mai 126½—126¾ M bez. — Gerste loco 123 bis 188 M. — Mais loco 121—131 M, pr. Sept. — M, pr. Sept.-Oktober 121 M, pr. Okt.-November 121 M, pr. November-Dezember 121 M, pr. April-Mai 116 M. — Kartoffelmehl loco 20,50 M Br., pr. September 20,50 M Br., pr. Septbr.-Okt. 20,50 M Br., pr. Okt.-Nov., Nov.-Dezbr. 20,75 M Br., pr. Dezbr.-Januar — M bez., pr. Januar-Febr. 20,75 M Gd., pr. Februar-März 21 M Gd., pr. März-April und April-Mai 21,25 M Gd. — Trockene Kartoffelstärke loco 20,50 M Br., pr. Septbr. 20,50 M Br., pr. Sept.-Oktober, Oktober-November, Nov.-Dezbr. 20,50 M Br., pr. Dezember-Januar 20,75 M Br., pr. Januar-Februar und Februar-März 20,50 M Gd., pr. März-April 20,75 M Gd., pr. April-Mai 21 M Gd. — Feuchte Kartoffelstärke loco 11,50 M Gd., pr. Sept.-Okt. 11,40 M Gd., Oktbr.-Nov. 11,30 M Gd. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Futterwaare 150—163 M, Kochwaare 168—215 M. — Weizenmehl Nr. 00 23,50—21,75 M, Nr. 0 21,75—20,25 M, Nr. 0 und 1 20—19 M. — Roggenmehl Nr. 0 20,75—19,50 M, Nr. 0 und 1 19,25 bis 18 M, ff. Marken 20,57 M, pr. Septbr 19,15 M bez., pr. September-Oktober 19,10—19,05 M bez., pr. Oktober-Novbr. 18,70 M bez., pr. Nov.-Dezember 18,60 M bez., pr. April-Mai 19 M bez. — Rüböl loco ohne Faß — M, pr. Sept. 52,2—52,3 M bez., pr. Septbr.-Okt. 52,2—52,3 M bez., pr. Oktbr.-Novbr. 52,1 M bez., pr. Novbr.-Dezbr. 52 M, pr. April-Mai 53,2 M bez. — Leinöl loco 48 M. — Petroleum loco — M, pr. Septbr. 24,4 M, pr. Septbr.-Oktober 24,4 M, pr. Oktbr.-November 24,5 M, pr. November-Dez. 24,7 M. — Spiritus loco ohne Faß 48,8—48,7 M bez., pr. Sept. 48,7—48,9 M bez., pr. Sept.-Oktober 48,2—48,5 M bez., pr. Oktbr.-Novbr. 47,3—47,5 M bez., pr. Novbr.-Dezbr. 47—46,9—47,1 M bez., pr. April-Mai 47,9—48 M bezahlt.

Magdeburg, 22. Sept. Zucker. (Offizieller Bericht.) Tendenz: Behauptet. Krystallzucker I. 25,50 M. Kornzucker von 96 % 20,30—20,60 M excl., Kornzucker von 95 % 19,40—19,90 M excl., Kornzucker Rend. von 88 % 19,30—19,50 M excl., Nachproduct von 88—92 % 15,50—17,25 M excl.

Viehmarkt.

Berlin, 22. Septbr. (Städt. Centralviehhof. Amtl. Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2487 Rinder, 8365 Schweine, 1131 Kälber und 11360 Hammel. Die Tendenz des Markts hat sich seit vorigem Montag im Allgemeinen nicht gebessert. Rinder wurden zögernd und langsam gehandelt, da bei geringem Export fast nur der Platzbedarf Deckung suchte. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. brachte 60—62, vereinzelt bis 65, IIa. 46 bis 55, III. 40—43, IV. 35—39 M pr. 100 ℔ Fleischgewicht. — Der Schweinemarkt verlief sehr langsam; die verhältnißmäßig wenig vertretenen feinsten Mecklenburger wurden mit 1 M Preissteigerung leichter umgesetzt und brachten 50—51, Pommern und gute Landschweine 45—48, Senger und Schweine III. Qual. 40—44, Russen und Bessarabier 42—46 M pr. 100 ℔ und 20% Tara; Bakonier 45—47 M pr. 100 ℔ mit 45—50 ℔ Tara per Stück. Da die Exporteure geringen Bedarf zeigten, so bleibte ein ansehnlicher Ueberstand. — Der Kälberhandel wickelte sich zu vorwöchentlichen Preisen glatt ab: nur schwere Kälber, zu reichlich angeboten, wurden zögernd gehandelt. Ia. brachte 50—58, IIa. 40—48 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. — In Schlachthammeln (ca. 5000 Stück) war heute auch feinere Waare vorhanden. Im Allgemeinen gestaltete sich der Handel schleppend, insbesondere ungünstig aber für die Verkäufer geringerer Qualitäten. Der Markt wird nicht geräumt. Man zahlte für Ia. 50—55, IIa. 35—48 ₰ pr. ℔ Fleischgewicht. Magervieh war bei höchst flauem Geschäftsgange nur zu niedrigen Preisen zu verkaufen und hinterläßt nicht unbedeutenden Ueberstand.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 22. September. Wind: S.

Angekommen: Karen, Levinsen, Wick; Garreltdine, de Boer, Wick; Heringe. — Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Maria, Wilters, Lerwick; Stine, Clemmensen, Peterhead; Lothair, Burns, Macduff; Anna, v. d. Klei, Montrose; Sprey, Doran, Wick; Heringe.

Gesegelt: Rosebank, Roß, Wick, Ballast. — Düsternbrook (SD.), Oetjeng, Kiel, Getreide. — Gloria, Wohlenberg, Wilhelmshafen, Holz.

23. September. Wind: SW.

Angekommen: Favor, Pybes, St. Davids, Kohlen. — Northstar, Mackenzie, Aberdeen, Heringe. — Helene, Thede, Malmö, Kalksteine. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Velox (SD.), Kallsen, Hartlepool, Roheisen. — Hjalmar, Nielsen, Berwick, Heringe.

Gesegelt: Panther (SD.), Smith, Grimsby, Holz und Güter.

Im Ankommen: Bark „Anna & Bertha", Leibauer.

Thorn, 22. Septbr. Wasserstand: 0,40 Meter.
Wind: O. Wetter: klarer Sonnenschein, trocken.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Moszczynski; Wolff u. Co.; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Jeziurski; Fajans; Schleppdampfer „Warszawa" zum Schleppen der nachstehenden drei Gabarren. — Schattke; Davidsohn; Cement. — Muszynski; Davidsohn; Cement. — Schultz; Davidsohn; Cement.

Stromab:

Kopyto, Horwitz, Zucker u. Kaminker, Ulanow, Thorn, 1 Tr., 1316 St. w. Mauerlatten, 273 St. Rundkiefern.
Gill, Adler u. Pinkas, Ulanow, Thorn, 2 Tr., 3700 St. w. Mauerlatten.
Rochlitz, Szattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 39 650 Kilogr. Weizen, 5000 Kilogr. Roggen.
Schultze, Szattan, Wyszogrod, Danzig, 1 Kahn, 42 200 Kilogr. Weizen.
Skura, Cohn, Krakau, Danzig, 5 Galler, 16 544 St. eich. Faßdauben, 594 St. kieferne Bretter.
Urban, Wahl, Tarnobrzeg, Thorn, 3 Tr., 134 St. Rundeichen, 470 St. w. Mauerlatten, 180 St. tann. Mauerlatten, 670 St. Rundkiefern, 330 St. Rundelsen.
Becker, Lilienstern, Matsch Dubienka, Danzig, 2 Tr., 303 St. w. Mauerlatten, 1355 St. w. Kantholz, 2875 St. w. Sleeper, 13 428 St. Faßdauben, 46 St. dopp. und 243 St. einf. eichene, 247 St. doppelte, 300 St. einf. und 876 St. sächsische kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

Wisbeach, 19. Sept. Die Rostocker Brigg „Fortschritt", von hier in Ballast nach Grangemouth, welche beim Herausschleppen gestern Abend in der Nähe des Leuchtthurmes gestrandet und später auf dem Fluß gekentert und gesunken ist, war heute Abend vollständig unter Wasser.

Newyork, 22. Sept. Der Hamburger Postdampfer „Rugia" ist, von Hamburg kommend, heute früh hier eingetroffen.

Berliner Fondsbörse vom 22 September.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Coursen auf speculativem Gebiet; aber die Speculation hielt sich auch heute sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten zwar gleichfalls ziemlich günstig, doch fehlte es sonst an geschäftlicher Anregung. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich dann vorübergehend eine Abschwächung der Tendenz bemerklich, doch schloss die Börse wieder fester. Der Kapitalsmarkt bewahrte feste Haltung für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere erschienen theilweise etwas besser. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 3¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz ruhig um; Franzosen und Lombarden waren behauptet, andere österreichische Bahnen fester und weniger lebhaft. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen und russische Noten etwas besser, auch ungarische Goldrente fester. Deutsche und preussische Staats-Fonds wiesen in fester Haltung mässige Umsätze auf, inländische Eisenbahn-Prioritäten waren fest und still. Bank-Actien waren zumeist behauptet und wenig lebhaft. Industrie-Papiere ziemlich fest und sehr ruhig. Montanwerthe steigend. Inländische Eisenbahn-Actien waren ziemlich behauptet und still.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103,40
Consolidirte Anleihe	4½	102,70
do. do.	4	103,40
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	101,70
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	101,80
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,90
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	95,50
do. do.	4	101,78
Pommersche Pfandbr.	3½	96,00
do. do.	4	102,00
do. do.	4½	100,25
Posensche neue do.	4	101,30
Westpreuss. Pfandbr.	3½	95,50
do. do.	4	102,10
do. do.	4	101,70
do. II. Ser.	4½	—
do. do. III.	4	101,70
do. do. II. Ser.	4	101,70
Pomm. Rentenbriefe	4	101,80
Posensche do.	4	101,80
Preussische do.	4	101,80

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	88,00
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4⅕	68,30
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	100,50
do. Papierrente	5	74,70
do. Goldrente	6	102,70
do. do.	4	77,80
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,40
Russ.-Engl. Anl. 1822	5	93,50
do. do. Anl. 1859	3	
do. do. Anl. 1862	5	93,80
do. do. von 1870	5	94,95
do. do. von 1871	5	94,00
do. do. von 1872	5	94,00
do. do. von 1873	5	93,90
do. Cons. Obl. 1875	4½	87,10
do. 5½ do. 1877	5	97,95
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,10
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,25
do. do. 6. Anl.	5	88,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	89,10
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,00
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	—
do. Gold-Anl.	6	—
Italienische Rente	5	96,50
do. Tabaks-Obl.	6	—
Rumänische Anleihe	8	107,00
do. do.	6	104,25
do. fund. v. 1881	5	93,90
Türk. Anleihe v. 1865		8,30

Hypotheken-Pfandbriefe

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,63
II. u. IV. Em.	5	104,60
III. Em.	4½	99,40
II. Em.	4½	102,40
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	5	110,90
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	101,30
do. unk. v. 1871	5	115,00
do. do. v. 1876	5	108,50
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	102,10
do. do.	5	108,50
do. do.	4	99,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	106,00
do. do.	4½	104,20
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	92,10
Russ. Central- do.	5	82,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,80
Bayer. Präm.-Anleihe	4	133,10
Braunschw. Pr.-Anl.	—	96,20
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	90,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	180,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	126,00
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,10
Oestr. Loose 1854	4	
do. Cred.-L. v. 1858	—	304,40
do. Loose v. 1860	5	119,00
do. Loose v. 1864	—	303,50
Oldenburger Loose	3	151,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,75
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	95,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	141,20
do. do. von 1866	5	135,25
Ungar. Loose	—	218,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien

		Div. 1883
Aachen-Mastricht	59,00	2¼
Bergisch-Märkische	—	6
Berlin-Anhalt		
Berlin-Dresden	19,10	0
Berlin-Görlitz	—	
do. St.-Pr.	—	
Berlin-Hamburg	483,75	24⅗
Berlin-Potsd.-Magdeb.	—	
Berlin-Stettin	126,50	4⅚
Breslau-Schw.-Frb.	116,25	4
Köln-Minden	—	
Halle-Sorau-Guben	49,60	0
do. St.-Pr.	117,25	0
Märkisch-Posen	—	4
do. St.-Pr.	—	
Magdeburg-Halberst. B.	—	8⅓
C.	—	9⅓
Mainz-Ludwigshafen	110,75	4⅓
Marienbg.-Mlawka St.-A	82,10	2
do. do. St.-Pr.	117,00	5
Nordhausen-Erfurt	52,00	0
do. St.-Pr.	113,00	5
Oberschles. A. und C.	275,60	8½
do. Lit. B.	201,70	8½
Ostpreuss. Südbahn	103,25	5⅓
do. St.-Pr.	119,75	5
Rechte Oderuferbahn		4
do. St.-Pr.	—	5
Rheinische	—	6½
Rhein-Nahe	—	
Saal-Bahn	102,75	3¼
Stargard-Posen	102,40	4½
Thüringer	219,40	8⅓
Tilsit-Insterburg	23,75	0
do. St.-Pr.	—	
Weimar-Gera gar.	40,50	4½
do. St.-Pr.	70,00	1½
(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1883
Galizier	112,60	7⅓
Gotthardbahn	94,40	3⅓
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,20	4½
Lüttich-Limburg	11,80	0
Oesterr.-Franz. St.	—	
† do. Nordwestbahn	296,50	4
do. Lit. B.	303,50	
†Reichenb.-Pardb.	62,00	3
Rumänier	—	
do. St.-Pr.	—	
†Russ. Staatsbahnen	129,00	7
Schweiz. Unionb.	58,50	0
do. Westb.	13,90	0
Südösterr. Lombard.	252,00	
Warschau-Wien	190,60	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,25
†Kasch.-Oderb. gar. S.	5	88,60
do. do. Gold-Pr.	5	102,90
†Kronpr. Rud.-Bahn	5	72,30
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	389,97
†Oesterr. Nordwestb.	5	86,90
do. do. Elbthal	5	86,00
Rum. Schuldversch.	6	—
†Südösterr. B. Lomb.	3	302,40
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,25
†Ungar. Nordostbahn	5	80,30
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	100,70
Brest-Grajewo	5	94,10
†Charkow-Asow rtl.	5	98,75
†Kursk-Charkow	5	99,00
†Kursk-Kiew	5	108,50
†Mosko-Rjäsan	5	105,20
†Mosko-Smolensk	5	99,20
Rybinsk-Bologoye	5	90,40
†Rjäsan-Koslow	5	103,50
†Warschau-Teresp.	5	99,00

Bank- u. Industrie-Actien

		Div. 1883
Berliner Cassen-Ver.	133,00	5
Berliner Handelsges.	141,75	7
Berl. Prod.- u. Hand.-B.	87,25	5½
Bremer Bank	109,80	4,86
Bresl. Discontobank	87,50	5
Danziger Privatbank	122,80	9
Darmst. Bank	152,40	8¼
Deutsche Genoss.-B.	133,75	7½
Deutsche Bank	151,25	9
Deutsche Eff. u. W.	124,90	9
Deutsche Reichsbank	145,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	89,50	5
Disconto-Command.	198,75	10½
Gothaer Grunder.-Bk.	16,75	0
Hamb. Commerz.-Bk.	126,25	6½
Hannöversche Bank	114,00	5½
Königsb. Ver.-Bank	102,75	6
Lübecker Comm.-Bk.	107,30	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	111,06	5½
Meininger Creditbank	92,25	5½
Norddeutsche Bank	158,00	8¼
Oesterr. Credit-Anst.	—	8¼
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	52,10	0
Posener Prov.-Bk.	118,60	6½
Preuss. Boden-Credit	102,20	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	127,30	8¼
Schaaffhaus. Bankver.	89,20	4
Schles. Bankverein	103,20	5½
Südd. Bod.-Cred.-Bk.	136,00	6
Actien der Colonia	6750	58⅓
Leipz. Feuer-Vers.	1150	
Bauverein Passage	54,25	2¾
Deutsche Baugés.	90,30	1½
do. Eisenb.-B.-Ges.	—	
do. Reichs-Cont.	—	
A. B. Omnibusges.	172,75	9½
Gr. Berl. Pferdebahn	208,50	9¾
Berl. Pappen-Fabrik	76,25	4
Wöhlert, Maschinenf.		
Wilhelmshütte	47,00	
Oberschl. Eisenb.-B.	49,40	3

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1883
Dortm. Union Bgb.	12,80	
Königs- u. Laurahütte	107,00	
Stollberg, Zink	—	—
do. St.-Pr.	88,00	4
Victoria-Hütte	5,60	—

Wechsel-Cours v. 22. Sept.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,25
do.	2 Mon.	3	167,60
London	8 Tg.	2	20,365
do.	3 Mon.	2	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,90
Brüssel	8 Tg.	3	80,80
do.	2 Mon.	3	80,45
Wien	8 Tg.	4	167,10
do.	2 Mon.	4	166,30
Petersburg	3 Wch.	6	205,80
do.	3 Mon.	6	203,70
Warschau	8 Tg.	6	206,60

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,16
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,19
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	167,35
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	207,30

Meteorologische Depesche vom 23. Septbr.

8 Uhr Morgens.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	763	W	5	bedeckt	12	
Aberdeen	758	WNW	4	wolkenlos	10	
Christiansund	746	OSO	1	halb bed.	11	
Kopenhagen	758	W	3	wolkenlos	14	
Stockholm	754	SW	2	bedeckt	16	
Haparanda	754	SO	6	Regen	9	
Petersburg	764	SSO	1	bedeckt	4	
Moskau	768	NW	1	bedeckt	—1	
Cork, Queenstown	767	W	3	wolkig	13	
Brest	769	N	1	bedeckt	13	1)
Helder	762	W	3	bedeckt	13	
Sylt	758	W	5	wolkig	14	2)
Hamburg	762	WSW	5	wolkenlos	13	3)
Swinemünde	760	WSW	3	bedeckt	16	4)
Neufahrwasser	762	S	1	wolkenlos	15	5)
Memel	762	SO	4	wolkig	12	6)
Paris	769	S	1	wolkenlos	8	
Münster	764	SW	5	bedeckt	11	
Karlsruhe	767	SW	3	bedeckt	13	
Wiesbaden	766	WSW	3	halb bed.	14	
München	768	NW	1	bedeckt	13	
Chemnitz	764	WSW	3	bedeckt	16	
Berlin	763	WNW	2	Regen	15	
Wien	765	still	—	heiter	13	
Breslau	764	SSW	2	halb bed.	16	
Ile d'Aix	770	SO	2	wolkig	14	
Nizza	—	—	—		—	
Triest	765	still	—	Dunst	19	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

1) Grobe See. 2) Nachts regnerisch. 3) Dunst, Thau. 4) Gestern Regenschauer. 5) Früh Regen. 6) Seegang leicht.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression schreitet langsam nordostwärts fort und hat heute die norwegische Küste erreicht; sie beeinflußt indessen die Luftbewegung im ganzen Nordwestviertel Europas, bis zu den Alpen und zum Onegasee. Zwischen den Shetlands und Pyrenäen ist der Luftdruck schnell gestiegen, die Temperatur bedeutend herabgegangen, während in Finnland und Ostdeutschland zunächst Erwärmung eingetreten ist. Ein breiter Strom frischer oder starker westlicher Luftbewegung erstreckt sich von den britischen Inseln ostwärts bis zum Meridian von Danzig. Von Regenfällen ist nur der Osten ganz frei geblieben. Am Nordfuße der Alpen wurden Gewitter beobachtet.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
22	4	760,7	21,8	SSO., mässig, heiter.
23	8	760,2	14,8	SSW., mässig, heiter.
	12	761,8	22,8	SW., mässig, wolkig.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Rödner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

OTTO ROCHEL-Danzig.

Ich gebe mir die Ehre hiermit bekannt zu machen, daß ich am 29. September d. J. mein neues Geschäfts-Lokal

Langgasse Nr. 13, zweites Haus von der Sparkasse

beziehe, und meinen bis jetzt geführten Artikeln noch

Herren-Confection

hinzufüge. Ich habe für die Leitung dieses Zweiges meines Etablissements eine tüchtige Persönlichkeit gewonnen, welche sowohl theoretisch als auch vor allen Dingen und seit vielen Jahren praktisch erfahren ist. Ich übernehme selbstverständlich jede Garantie in Betreff eleganten Sitzes. Ferner bringe ich zur Durchführung, für wirklich gute, geschmackvolle Garderoben nur solide Preise zu notiren. **Dieses Letztere betone ich ganz ausdrücklich.**

Indem ich bitte mir ein geneigtes Vertrauen entgegen bringen zu wollen, zeichne ich Mit Hochachtung

Otto Rochel.

914)

Die Geburt eines Sohnes zeigen ergebenst an

Berlin, den 22. Sept. 1884.

Dr. Leopold Schendel und Frau,
959) geb. **von Restorff.**

Die Verlobung unserer Tochter **Franziska** in Newyork mit dem Professor der Chemie Herrn **Robert Saenger** in Newyork beehren wir uns hiermit allen Verwandten und Bekannten ergebenst anzuzeigen. (941

Koelln, den 22. September 1884.

S. Hirschmann und Frau.

Am Sonntag, Nachmittags 1¾ Uhr, endete ein sanfter Tod die langen schweren Leiden meines innigst geliebten Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Pferdehändlers

David Göritz

im 68. Lebensjahre. Dieses zeigen seinen vielen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Dampferlinie Bordeaux—Danzig.

Dampfer „**Kasan**" hierher unterwegs. — Nächste Expedition Dampfer „**Kursk**", Abgang am 4 October.

Güter-Anmeldungen erbitten

F. W. Hyllested,
Bordeaux,
F. G. Reinhold,
Danzig. (828

Ich verreise.

Es werden mich gütigst vertreten:
Herr Dr. **Penner**, Hl. Geistgasse 125,
„ Dr. **Hintze**, Frauengasse 42,
„ Dr. **Friedländer**, Brodbänkengasse Nr. 13. (911

Dr. **Suchanneck.**

Für Nasenkranke
Nachm. 4½—6 Uhr zu sprechen.
Dr. med. **Heldt,**
480) Frauengasse 9.

Heine's Werke,

complet in 50 Lieferungen zum Preise **von nur a 20 Pfg.** in Danzig zu beziehen von **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Theater. Am 1. October eröffne ich eine **Vorbildungs-Schule für junge Damen und Herren, welche sich der Bühne widmen wollen.** Meldungen v. 10 bis 1 Uhr **Breitgasse Nr. 8 I.**

Alb. Pittmann, (897
Ober-Regisseur des Stadt-Theaters.

Institut zur Ausbildung von Kindergärtnerinnen

1., 2. und 3. Klasse. October beginnt der neue Kursus. Anmeldungen Tobiasgasse Nr. 3. Auf Wunsch Pension im Hause. **G. Funk**, Vorsteherin.

Den 1. October beginnt ein neuer 6 bis 12 wöchentlicher Lehrkursus

im Zuschneiden und Anfertigen

von Damenkleidern, Wäsche-Confection, Putzmachen u. Maschinennähen. Meldungen zu denselben nehme ich Scharmachergasse 2 entgegen. (610

E. Feldtmeyer.

Tanz-Unterricht.

Der Unterricht der Unterzeichneten beginnt Anfang Oct. d. J. u. nehme ich Anmeldungen in meiner Wohnung, Gerbergasse 2, 1 Tr., in den Stunden von 11 bis 4 Uhr entgegen (974

Luise Fricke,
Tanzlehrerin u. gepr. Turnlehrerin.

Große Breslauer Lotterie, Zieh. 8.—11. Oct. cr., Loose à ℳ 3,15.
Baden-Baden-Lotterie, Vollloose für alle 3 Klassen a ℳ 6,30.
Ulmer Münsterbau-Lotterie, Hauptgewinn baar ℳ 75,000, Loose à ℳ 3. (da bereits vor der Ausgabe fast sämmtliche Loose durch Vorbestellung vergriffen waren, findet schon in der nächsten Zeit eine Preiserhöhung dieser Loose statt.) (937
bei **Th. Bertling,** Gerbergasse 2.

Prima

Perl-Caviar,

p. ℔ 1,60 und 2 ℳ, empfiehlt

968) **A. Kirchner,**
Poggenpfuhl Nr. 73.

Koschere Schmalzgänse giebt es Mittwoch Nachmittag bei
939) **Levy,** Johannisgasse 13.

Gothaer Cervelatwürste,

anerkannt bestes Fabrikat,
Amerikanisches
Rinderpökelfleisch,
Delicateß-Anchovis,
Englische
Frühstücks-Pasteten
1¼ Mark per Dose,
Sardines a l'huile
von
Philippe & Canaud in Nantes
empfiehlt (970

J. G. Amort.

Für Feinschmecker!

Schweizerkäse, echt (etwas gerissen) vollsaftig und schön, pro Pfund 80 Pfg., **Tilsiter Fettkäse** in bester Qualität per Pfund 80 Pfg., sowie **Wotiner Sahnenkäse** (reif) empfiehlt zum bekannten Preise (889

M. Wenzel, 1. Damm Nr. 11.

כשר Gänse

sind zu haben (915
Langgarten Nr. 89.

Oberhemden

unter Garantie für **gutes Sitzen** lasse ich nur mit leinenen Einsätzen, extra abgefutterten Seitentheilen, dreifachen Knopflöchern in Hals- u. Handblinten anfertigen u. liefere **zuerst ein Probehemde.**

Kleidsame moderste
Kragen, Manschetten, Crevatten und Shlipse.
Tricotagen, Taschentücher.

Paul Rudolphy.
Langenmarkt 2. (359

Filz-Hüte

zum Färben und Modernisiren bitte baldigst einzuliefern.

Die neuesten geschmackvollsten Formen in größter Auswahl liegen zur gefälligen Ansicht vor.

Jenny Seiffert,
Putz-, Confections- und Modewaaren-Geschäft.
Nr 67. Portechaisengasse Nr. 67.

Polnische Säcke

auch Verladungs-Säcke aller Art sind zu haben zu billigen Preisen
969) **Langgarten 89, part.**

Seidenstoffe!

Größtes Lager am hiesigen Platze, in **weißen, farbigen und schwarzen Seidenstoffen,**

Robe von 15 Mark an.

S. Süßmann,
Danzig,
30, Langgasse 30.

Ein elegantes, gut erhaltenes

Cylinderbureau

mit eisernem Tresor, ebenso ein **mahagoni Flügel von Wiszniewski** zu verkaufen Langgasse 56, 2 Tr.

Ich wünsche einen Passe-partout-Antheil für jeden 4 Abend im Parquet. Adressen unter Nr. 893 in der Exped. d Ztg. erbeten.

Einige vacant gewordene Privatstunden am Vormittage wünsche ich wieder zu besetzen und erbitte dazu Anmeldungen täglich bis 1 Uhr.

Adele Anders, Breitg. 29, 2 Tr.

Ladenmädch. f. Aussch., Kelln., Wirth., Kinderfr., Kinderm. empf. Röperg 22.

Für ein Colonialwaaren en gros-Geschäft wird **ein Lehrling** mit guten Schulkenntnissen gesucht.

Adressen unter Nr. 898 in der Exped d. Ztg. erbeten.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in Paletot-, Anzug- und Hosenstoffen für die Herbst- und Wintersaison zeige hiermit ergebenst an.

Bestellungen nach Maaß werden in kürzester Zeit zu anerkannt billigen Preisen prompt ausgeführt. (926

A. Fürstenberg Wwe.,

Langgasse Nr. 19.

Restaurant Hotel „Englisches Haus".

Frische Sendung

Münchener Augustinerbräu.

Vom Felz zum Meer in Homann's Buchhdl.
8810) **Langenmarkt 10.**

Reeller Ausverkauf.

Um mein großes Lager zu räumen, empfehle ich aus bestrenommirten deutschen und englischen Spinnereien

wollene Strickgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten
zu sehr billigen Preisen.

Ferner verkaufe ich infolge der mir zur Verfügung stehenden niedrigen Arbeitslöhne

wollene Socken, Frauen- und Kinderstrümpfe
(Hand- und Maschinenstrickerei)
ebenfalls erstaunlich billig. (499

Julius Konicki,
Wollwaarenfabrik, königl. Strafanstalt.

Die Bürsten-Fabrik

von

W. Unger,

Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiede-Gasse Nr. 21,

gegründet 1818

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren

für den Hausbedarf:

Haarbesen, Schrubber, Naßbohner, Handfeger, Fensterbürsten, Fensterleder, Wichsbürsten, Teppichbesen, Deckenklopfer, Fensterschwämme, Wasch- und Badeschwämme, Cocos- und Rohrmatten.

Piasava-Besen

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien.

Gegründet 1850.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin

Hundegasse 105 von Hundegasse 105

C. Bergmann

empfiehlt bei vorkommendem Bedarf sein großes Lager aller Arten Möbel, Spiegel und Polsterwaaren zu den **billigsten Preisen** bei **bekannt bester Ausführung.**

Gegründet 1850.

Selterser, Sodawasser u. Limonade gazeuse

empfiehlt die **Anstalt für k. Mineralwasser** von

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auction

mit Kornwerfer-Utensilien
Hopfengasse 69, Elephant-Speicher.

Sonnabend, den 27. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage und für Rechnung wen es angeht:

eine vollständige Kornwerferei-Einrichtung, bestehend aus 7 Reinigungs-Cylindern, 1 Reinigungsmaschine (genannt Omnia) m. 5 Satz Sieben, diversen Harfen, 1 Trieur, 1 Schiffsreibe, Dornkasten, Laufrinnen-Harfen, eisernen Spundröhren, 60 Getreideschaufeln, 1 Partie Probeschüsseln, Tischen, 1 großen Partie Capitänssäcke, 2 Dezimalwaagen mit Gewichten, 1 Börsenwaage mit Gestell, Wiegekasten, Schiffswiegekasten, verschiedenen Treppen, Planken, Getreidestechern, 1 vierrädrigen Handwagen und diversen anderen Gegenständen

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. (917

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichtstaxator u. Auctionator.
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Ein gut erhaltener

Fensterwagen

auf Quetschfedern wird zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 908 befördert die Exped. d. Ztg.

Ein gewissenhafter **Primaner** gesucht für zwei Knaben, Sextaner und Quintaner, zum 1½- bis 2-stündigen Nachmittagsunterricht bei Schularbeiten 2c. Preisofferten unter Nr. 923 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Einen Lehrling

mit ausreichender Schulbildung suche ich zum baldigen Antritt.

Otto Rochel.

Eine erste

Arbeiterin

suche für meine Memeler Filiale. (932

L. J. Goldberg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche ich (972

einen Lehrling.

J. Mierau.

Ein Lehrling

mit den erforderlichen Schulkenntnissen kann zum 1. Oktober bei uns eintreten. (942

Gebrüder Engel.

Für meine Conditorei suche zum 1. October einen **Lehrling.**
931) **George Austen,**
Schmiedegasse Nr. 7.

Ein tüchtiger

Uhrmachergehülfe

findet gleich Stellung bei

W. Störmer,
Uhrmacher, Marienburg.

Einen Lehrling

zum sofortigen Antritt sucht (927

E. F. Sontowski.

Eine perfecte Hotelwirthin und einige erfahrene Ladenmädchen für Materialgeschäfte empfiehlt (966
J. Dan, Heil. Geistgasse 27.

Gute Pension findet ein junger Mann in anst. jüd. Familie in der Nähe des Langenmarkts. Adr. unter 935 in der Exped. d. Ztg erbeten

---

Ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit Bedienung, Bett, Kaffee 2c. zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter Nr. 9616.

Lastadie 35 c.

ist die bisher von Herrn Major von Sanden innegehabte Wohnung zum 1. April 1885 anderweitig zu vermiethen. Näheres Lastadie 35 d. bei

F. W. Unterlauf.

Zu vermiethen

eine Wohnung von 5 Piecen und Zubehör zum 1. October d. J. oder später und zu erfragen im Geschäftslokale Langgasse 38. (791

Heil. Geistgasse 78,

ist die 2. Etage, bestehend aus 3—4 Zimmern, heller Küche und Zubehör u. die Parterre Gelegenheit (2—3 Zimmer etc.) zum 1. Oktober zu vermiethen. Auf Wunsch sind daselbst größere Kellereien mitzumiethen. Die Parterre-Gelegenheit eignet sich sehr zum Comtoir. (871

Breitgasse Nr. 65 ist eine freundl. Wohnung von 2 Stuben u. zwei Kabinets, Entree, Gang, freundliche Küche 2c. vom October ab zu vermiethen.

Greil's Hotel

nahe der Post

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum. Logis zu billigen Preisen.

920) **C. Greil.**

Die beiden Unterräume eines großen

Wasserspeichers

sind vom 1. October cr zur **Getreideschüttung** event. zur **Lagerung trockener, geruchsfreier Waaren zu vermiethen.** Adr unter Nr 925 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Restaurant A. Lütcke Nachf.,

J. Gilk,
Heil. Geistgasse Nr. 6,
empfiehlt (9322

Augustinerbräu,
4/10 Liter 30 Pfennige,
Englisch Brunner,
3/10 Liter 15 Pfennige.

Zum Luftdichten

Hundegasse 110
empfiehlt
Helgoländ Hummer
Achtungsvoll
Julius Frank.

Zur Ostbahn in Ohra.
Morgen Mittwoch, d. 24. Septbr. cr.:
Grosses

Kasseler Drachenfest.

Anfang 3 Uhr. Entree 20 ₰, Kinder 10 ₰. Alles Nähere bekannt.
951) **H. Mathesius.**

Café Nötzel,

2. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Mittwoch, den 24. September von 5 Uhr Nachmittags

CONCERT

von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5 unter persönlicher Leitung des Herrn **Theil.**
Anfang 5 Uhr. Entree 10 ₰

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Freitag, den 10. October cr.,
Abends 7 Uhr,
in der

St. Petri-Kirche

CONCERT

des Kgl. Domchors zu Berlin, (24 Knaben und 12 Herren) unter Leitung seines Directors Herrn Professor **v. Hertzberg** und gütiger Mitwirkung des Königl. Musikdirectors Herrn **Markull.**
Numerirte Sitzplätze a 3 und 2,50 ℳ, Stehplätze a 2 ℳ, Texte a 20 ₰ sind bei **Constantin Ziemssen,** Musikalien- u. Pianoforte-Handlung Langenmarkt 1, Eingang Matzkauschegasse zu haben.
Es findet nur ein Concert statt.

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, 24. September cr.

Große

Künstler-Vorstellung.

Gastspiel des weltberühmten ersten englischen
Original-Bauchredners
Mr. S. Vox
mit seinen 8 komischen Automaten in sechs verschiedenen Sprachen.
Auftreten
d. berühmt. Wiener Duettisten-Paares
Herrn u. Frau Telheim.
Gastspiel der vorzüglichen Parterre-Gymnastiker
Les Freres Wardini.
Auftreten der berühmten Instrumentalistin
Fräulein Emmy Reynold.
Auftreten d. deutsch-dänisch. Chansonnette
Fräulein Helene Jacobsen.
Auftreten der renommirten Sängerin
Fräulein **Schade-Larosch.**
Auftreten der Solotänzerinnen
Geschwister **Almasio.**
Regie: Herr **Ziegler.**
Kasseneröffnung:
Wochentags 6½ Uhr | Anfang 7½ Uhr.
Sonntags 5½ Uhr. | Anfang 6½ Uhr.

Stadt-Theater.

Abonnements-Einzeichnungen von 11—1 Uhr im Theatergebäude.

Sonntag, den 28. September:
Demetrius.

Hierzu eine Beilage der L. G. Homann'schen Buchhandlung betr. Heinrich Heine's Werke. (919

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.